

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich am 2. und 16. des Monats, durch die Post am 2. und 16. des Monats. Preis 1.00 M. pro Quartal 3.00 M. pro Halbjahr 6.00 M. pro Jahr 12.00 M. (Einschl. d. Postgebühren). In den Jahren 1929/30 und 1930/31 ist die Preisänderung auf 1.20 M. pro Quartal, 3.60 M. pro Halbjahr, 7.20 M. pro Jahr (Einschl. d. Postgebühren) erfolgt.

Das Blatt erscheint monatlich am 2. und 16. des Monats, durch die Post am 2. und 16. des Monats. Preis 1.00 M. pro Quartal 3.00 M. pro Halbjahr 6.00 M. pro Jahr 12.00 M. (Einschl. d. Postgebühren). In den Jahren 1929/30 und 1930/31 ist die Preisänderung auf 1.20 M. pro Quartal, 3.60 M. pro Halbjahr, 7.20 M. pro Jahr (Einschl. d. Postgebühren) erfolgt.

Mit den wöchentlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 25. Juli 1929

Nummer 172

Vor englisch-amerikanischer Flotteneinigung.

Allgemeine Flottenverfändigung und danach allgemeine Landabrüstungsverfändigung geplant.

Neues in Kürze.

In der Berliner Börse hält die Unzufriedenheit mit dem Wirtschaftsbericht des amerikanischen Handelsattachés Baugherty an, den das Washingtoner Staatsdepartement veröffentlicht hat und der die fortschreitende Besserung der deutschen Wirtschaftslage konstatiert. Es wird darauf hingewiesen, daß 14 Hauptpapire seit drei Monaten Kursverluste von 20 bis 130 Prozent aufzuweisen haben und daß über ein Drittel aller deutschen Aktiengesellschaften in diesem Jahre keine Dividende verteilen.

Die Preissteigerungen in Berlin gehen seit 1. Juli bis 8 und teilweise bis 12 Prozent. Die Lohnbewegung ist auch schon im vollen Gange, nachdem ein Ruf der Gewerkschaften an die Regierung bisher keine Maßnahmen des Staates gebracht hat. In der ersten Juliwoche sind 69 Lohnsätze neu gefunden worden. — Leuerung, Lohnforderungen — Arbeitslosigkeit: die ersten Borgehen. Und dann Wohnungsplanannahme?

Die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen werden vor Spätherbst nicht wieder aufgenommen. Es bestehen zu große Meinungsverschiedenheiten, unter anderem auch in der Frage der schiedlichen Lederausfuhr und des kleinen Grenzverkehrs, daß man schon von einem Handelskonflikt wie mit Polen spricht.

Die Rheinlandreise des Ministers der besetzten Gebiete, Dr. Birck, geht in diesen Tagen zu Ende. Sie hat in erster Linie der Vorbereitung des Westprogramms gegolten, das dem Reichstag unmittelbar nach Zusammenritt vorgelegt wird. Wie verlautet, meriden rund 130 Millionen Mark angefordert.

Die Völkervereinigten im Auswärtigen Amt sind von Herrn Stresemann nach seinem jetzigen Kurort, Bad Wildungen, berufen worden. Man will daraus schließen, daß die Völkervereinigung im Ostasienkonflikt unmittelbar vor der Aufnahme steht.

Lloyd George hielt wieder eine seiner großen Reden in Hull. Er bebaupete, daß die großen Vorgehen gegen China werde keine sein, wenn China nur einen Fußbreit nachgeben. Hierin sei er in erfreulicher Übereinstimmung mit Macdonald. — Das Klingt nicht nach Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland.

Die Meldungen der deutschen Konsulate in Ostasien berichten bisher von wenigen Inanspruchnahmen durch russische bzw. chinesische Staatsangehörige. Von Kämpfen an der Grenzlinie steht in den Konsulatsberichten noch nichts.

Der Kellogg-Pakt feierlich verkündet.

Von der Regierung der Vereinigten Staaten ist das Antikriegsrecht des Kellogg-Paktes gestern feierlich verkündet worden. Die amerikanische Regierung hat dazu die in Washington beglaubigten Vertreter der Mächte, die den Pakt unterzeichnet haben oder ihm beitreten sind, eingeladen. Der Reichspräsident hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Glückwunschschreiben geschickt, ebenso der Reichsminister des Auswärtigen an Staatssekretär Stimson.

Weil auf Argentinien und Brasilien haben alle Weltmächte die Ratifikation vollzogen oder angekündigt.

Die nach amerikanischem Staatsrecht erforderliche Proklamation wurde im Weißen Hause um 1 Uhr mittags von Präsident Hoover in Anwesenheit Coolidges und Kelloggs und aller Vertreter der fremden Mächte feierlich verkündet. Als Vertreter des Senates mochten Senator Borah und Senator der Verlesung sein. In die Schluß des im Weißen Hause einträuflich für sämtliche Teilnehmer.

Der Premierminister

Macdonald

gab gestern im Unterhaus eine Erklärung ab, die angesichts der entscheidenden weltpolitischen Bedeutung der Art des Verhältnisses zwischen England und Amerika von einer weit über den Rahmen der Tagespolitik hinausgehenden und tatsächlich weltumspannenden Bedeutung ist.

Auf eine Anfrage des Labourabgeordneten Kenworthy erklärte Macdonald: Ich bin jetzt in der Lage, eine Erklärung über die unmittelbaren Absichten der Regierung bezüglich des Flottenbauprogramms zu geben. Der allgemeine Standpunkt der Regierung ist, daß bei Verteidigung des Landes zwei Hauptprobleme berücksichtigt werden müssen.

1. Die Bedeutung der Verteidigungsmittel, die verwendet werden müssen, und

2. die Wirtschaft und Sparmaßnahme.

Macdonald nahm Bezug auf den eifrigen Meinungsaustrausch zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien.

Er begrüßte die Ankunft des neuen amerikanischen Botschafters Davies, der vom Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Mission betraut worden sei, den Boden für ein internationales Abkommen zur Verminderung und Beschränkung der Flottenrüstungen vorzubereiten.

Macdonald erklärte: Es ist bereits das gesamte Gebiet dieser Differenzen mit den Vereinigten Staaten durchgegangen worden, und die beiden Regierungen haben einen neuen Anfang zu ihrer Lösung gemacht. Wir sind über den Grundlag der

Flottengleichheit

übereingekommen, und wir sind weiter übereingekommen, ohne in irgendeiner Weise von den Bedingungen der Parität abzugehen, ein gewisses Maß der Dehnbarkeit zuzulassen. Wir haben beschlossen, uns von technischen Punkten nicht führen zu lassen. Bei der Lösung der großen öffentlichen Fragen, die in Betracht kommen, und sobald die Beratung des Unterhauses mich von meiner täglichen Arbeit befreit, beabsichtige ich, mich hauptsächlich dieser Frage zu widmen, bis ein Ergebnis erzielt worden ist.

Ein Besuch beim Präsidenten der Vereinigten Staaten

ist jetzt Gegenstand von Besprechungen, damit dieser Besuch stattfinden kann, wenn er am Herbstlichen für die herzklichen Beziehungen der beiden Länder ist und insbesondere den Zielen der Abrüstung und des Friedens näher bringt, die wir gemeinsam verfolgen. Mein Besuch in den Vereinigten Staaten muß sich nach gewissen internationalen Konferenzen richten. Zurzeit läßt sich der Oktober als wahrscheinlichste bezeichnen. Macdonald führte dann weiter aus, daß die allgemeine Lage eine

Änderung des Flottenprogramms

redifertige. Die Regierung habe daher nach gründlicher Prüfung der Flottenlage und nicht nur als Beweis ihrer eigenen Aufrichtigkeit, sondern auch als eine ihr von der Lage der Welt gebotene Maßnahme, an erster Stelle die Flottenlage zu prüfen und in dieser Hinsicht zu entscheiden. Das Unterhaus müsse sich für zwei Unterboote zu fünfzehn und sechs und andere Flottenbauten zu veranlassen. Was die Flottenbauprogramme 1929/30 betrefte, so würden auf

Das Befinden des Kanzlers.

Der Reichskanzler hat gestern mittag mit Appetit gegessen und darauf einige Stunden gut geschlafen. Die Temperatur ist gesunken. Die Gefahr ist mit dem Zustand des Patienten zurückgegangen. Alle Meldungen über eine unmittelbare bevorstehende zweite Operation

jeden Fall vor dem Herbst keine Verpflichtungen eingegangen werden.

Macdonald fügte hinzu, es werde von allen in Betracht kommenden Mächten erkannt, daß ein vorheriges Übereinkommen über die englisch-amerikanischen Differenzen wesentlich für ein

allgemeines Übereinkommen über den Flottenbau

und die Regierungen der auf der Washingtoner Konferenz 1921/22 vertretenen Mächte seien über die Besprechungen unterrichtet worden. Sobald der Weg frei sei, würden sie zu einer Präliminar-Konferenz eingeladen werden, damit alle zusammen versuchen können, zu einer Vereinbarung umfassenden Charakters zu gelangen. Das endgültige Übereinkommen wird ratifiziert werden an einem Platz, der, wie ich hoffe, mit allgemeiner Zustimmung

von den Vereinigten Staaten gewährt

werden wird als eine Anerkennung der glänzenden Rolle, die von ihrem Präsidenten in diesen Transaktionen gespielt worden ist. Es wird dann der vorbereitenden Abrüstungskommission als Beitrag zu ihrer Arbeit berichtet werden. Wenn diese Absichten erfüllt werden, so wird das Ergehen des Vorsitzenden der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf vom 15. März 1928, daß die Mächte einen Versuch unternehmen sollten, untereinander Übereinkommen abzuschließen, erklärt sein, und man werde in der Lage sein, mit dieser Kommission das schwierige, aber weltweite Problem zu verfolgen, wie

Die anderen Arten der Rüstung

in Übereinstimmung mit den Versprechungen, die von den Alliierten in Versailles gegeben wurden, als Deutschland die Abrüstung anerkennen würde, nun auch gemäß dem Friedenspakt vermindert werden sollen. Dem werde die britische Regierung ihre Gedanken und Energie widmen in Mitwirkung mit anderen Nationen, sobald diese unmittelbare Arbeit des Flottenübereinkommens beendet ist.

Eine allgemeine Abrüstungskonferenz werde dann möglich sein.

Macdonald hat das Haus, die Schwierigkeiten der Regierung nicht zu unterschätzen.

Der Widerhall in Amerika.

Aus Washington wird gemeldet: In hiesigen amtlichen Kreisen macht die Ankündigung Macdonalds über die Einschränkung des Flottenbauprogramms und seiner Americanisierung im Oktober großen Eindruck. Im Staatsdepartement wurde erklärt, der britische Premierminister sei herzlich willkommen.

Auch Präsident Hoover

gab in einer Erklärung seiner großen Freude Ausdruck über Macdonalds Ankündigungen, und er sich auf den von Amerika bejurderten Boden des Paritätsprinzips gestellt habe.

Sofort würden beide Völker nichts gegeneinander unternehmen, sondern freundschaftlich an der Einschränkung der Rüstungen zusammenarbeiten.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Er fügte hinzu, er sei froh, daß die Stapellegung von 3 Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sei, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien über die Flottenparität den Bau dieser Kreuzer beeinflussen werde. Er sprach seine Freude aus über den Besuch Macdonalds und ver sprach ihm die herzlichste Aufnahme des ganzen amerikanischen Volkes.

Kommunistenverhaftungen in Paris.

Aus Paris wird berichtet: Die Durchsuchung von Räumen kommunistischer Organisationen wurde gestern nachmittag fortgesetzt. In einer Druckerlei wurden Broschüren in polnischer, russischer und hebräischer Sprache beschlagnahmt, die sich auf die Ausrüstung von Militärpersonen zum Angehörigen bezogen. Bei der Durchsuchung der Arbeiteramt in Passanne wurden zahlreiche Dokumente über die Beziehungen zu Sowjetrußland beschlagnahmt.

Die Pariser kommunistische „Humanité“ meldet, daß wegen der letzten Kommunistenagitation in Frankreich gegen mehr als 100 Mitglieder der kommunistischen Partei und gegen die „Humanité“ ein Strafverfahren wegen verurteilten Landesverrats eingeleitet worden ist.

In Prag.

Aus Prag wird gemeldet: Unter den in den letzten Tagen verhafteten Kommunisten befinden sich auch 5 Ausländer und zwar 2 Deutsche und 2 Russen. Bei einem anderen verhafteten Kommunisten wurde ein Brief des kommunistischen Politbüros gefunden, in dem dazu aufgefordert wurde, bei der nächsten Sitzung den Generalstreik für den 1. August vorzuschlagen. Gestern fand im kommunistischen Generalsekretariat eine zwei Stunden dauernde Durchsuchung statt, bei der zahlreiches Material beschlagnahmt wurde.

In Budapest.

Aus Budapest verlautet: Die Polizei hat die Organisationen des für den 1. August angekündigten Roten Tages festgenommen. Bereits am 14. Juli verhaftete die Polizei in einer eigens für diese Organisation gemieteten Wohnung den 34 Jahre alten ehemaligen Hochschüler Jan, der, wie er er gab, in der Roten Armee den Rang eines Pionierkommandeurs innehatte und zur Organisierung der Ruhestörung nach Budapest entandt worden war. Gleichzeitig wurden ein Grubenarbeiter und ein Eisenarbeiter verhaftet, denen Jan Weisungen für Streikaktionen und Sabotage in Aussicht übergeben hatte.

Ausscheiden der sozialistischen Eisenbahnerverbände aus der Kampffront gegen den Young-Plan.

Von nationalsozialistischer Seite wird mitgeteilt:

Sofort nach dem Bekanntwerden der Bestimmungen des Youngplans über die Neuordnung der Verhältnisse der Reichsbahn haben sämtliche Verbände der Reichsbahnbeamten sich gelöst ihre Forderungen für eine Neuordnung der Personalverhältnisse dem Reichsberufungsministerium und dem für den Reichsberufungsministerium best. dem Youngplan überführenden Referat, dem Reichsfinanzministerium, überreicht. An dem Schritt beteiligten sich festgesetzt die Eisenbahnerverbände des Deutschen Beamtenbundes und des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes.

Um so mehr muß es jetzt ausfallen, wenn die Eisenbahnerverbände des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes, der Reichsbahn sozialdemokratisch eingeschult ist, an der gemeinsamen Front der Eisenbahnerverbände angeschlossen sind und für sich allein dem Ministerium Forderungen überreicht haben, die ganz wesentlich von den Wünschen der anderen Eisenbahnerverbände abweichen.

Man wird zu einem Urteil über die Beweggründe dieses Schrittes der sozialdemokratischen Eisenbahnerverbände nur gelangen können, wenn man berücksichtigt, daß auch in der Presse dieser Verbände die Stellung der Reichsbahn im Youngplan nur sehr knapp und ungenügend mit den Worten behandelt wurde, daß zwar nicht alles befriedigend sei, aber die Annahme des Youngplans an seinen Fall verweigert werden dürfe.

Diese Haltung der sozialdemokratischen Eisenbahnerverbände hat ihre Ursache in dem Wunsch der Regierung, möglichst ohne irgend eine Opposition den Youngplan unter Dach und Fach zu bringen. Es ist nach unseren Informationen auf die sozialdemokratischen Eisenbahnerverbände eingewirkt worden, von dem weitergehenden Fortschreiten der anderen Verbände sich zu lösen, um der Regierung keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten. Die sozialdemokratischen Eisenbahnerverbände haben stets ihre gemäßigtesten Wünsche betont, in dem Augenblick jedoch, wo sie die beste Gelegenheit hätten, ihren Wünschen nachzukommen, vernachlässigen sie diese, weil sie sich allzu eng mit den politischen Parteien und damit mit der augenblicklich herrschenden Regierung verbunden fühlen.

Anstatt ihrer Aufgabe nachzukommen, mit aller zur Verfügung stehenden Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß der Reichsbahn und in Zukunft der Regierung unterstellt bleibt, über die Gestaltung der Tarife, und was für die Gewerkschaften das Wichtigste ist, die Entlohnung der Personal, Gehalts- und Wohnverhältnisse mitzubemühen, scheiden sie aus Fröhen parteipolitischen Rücksichten ab und nehmen an diesem Oppositionskampfe teil.

Nichts zeigt deutlicher, wie wenig in Wirklichkeit die sozialdemokratischen Gewerkschaften in der Lage sind, sich gemäßigtesten durchzusetzen, wenn eine Regierung am Ruder ist, die ihnen parteipolitisch nahesteht. Die Aufgabe der Opposition fällt heute den christlich-nationalen Gewerkschaften zu.

Youngplanprotest des Rangierpersonals.

Die Reichskonferenz des deutschen Reichsbahn-Rangierpersonals in der Gemerkschaft deutscher Eisenbahner erklärt zu dem Ergebnisse der Pariser Sachverständigenkonferenz folgendes:

1. Die Erwartungen der deutschen Rangierbeamten, Hilfsbeamten, Anwärter und Arbeiter in ihrer Eigenschaft sowohl als Eisenbahner, wie auch als Staatsbürger sind durch das Konferenzergebnis auf das schwerste enttäuscht.

2. Den wenigen positiven Ergebnissen in dem Pariser Sachverständigenprotokoll (Beseitigung des Eisenbahnkommissars und der ausländischen Mitglieder im Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahngesellschaft) stehen zahlreiche Nachteile gegenüber, die den gegenwärtigen unmöglichen Zustand der Reichsbahn verewigen müssen.

3. Die durch den Dawes-Plan festgesetzte finanzielle Haltung der Reichsbahn ist zwar von überpolitischen Kontrollen befreit. Die finanzielle zukünftige Belastung der Reichsbahn dagegen aber durch das Pariser Gutachten in die feste 600 Millionenformel, wenn auch immer unter deutscher Kontrolle gebracht.

Ebenso wenig wie die Reichsbahn rund 1 Milliarde jährlicher Darlehensrückzahlungen konnte, kann sie in Zukunft dieselbe Summe als Youngtribut aufrufen.

Das Reichsbahn-Rangierpersonal lehnt es mit den übrigen Reichsbahnverfolgten ab, unter Gefährdung der Betriebssicherheit der Reichsbahn auf Kosten einer menschenwürdigen Dienst- und Ruhezeit und Lebenshaltung die Rolle der Tributzapfen weiter zu spielen.

4. Die Reichskonferenz fordert, daß bei der Umgestaltung des Reichsbahngesetzes a) eine taufmännliche einwandfreie Eröffnungsplanung geschaffen wird. Die taufmännlichen

Grundlagen für die Dawesbelastung waren bezüglich der Bewertung der Betriebsmittel und der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit der Reichsbahn falsch.

b) Die Ausgaben der Reichsbahn für die politischen Lasten von jährlich jetzt noch rund 300 Millionen Mark müssen aus Reichsbahnbilanz und Reichsbahndarlehen entnommen werden.

c) Daß möglichst bald die unklaren Formulierungen im Pariser Abkommen über tributmäßige Belastung der Reichsbahn von über 600 Millionen Mark und dem Verkehrssteuerauskommen geklärt werden.

Erst Youngplandiffat, dann Räumungskonferenz.

Die gestrigen Pariser Abendblätter glauben nicht mehr an die gleichzeitigen Youngplan- und Räumungskonferenzen. Der „Diaro“, das Blatt des Deutschenhebers und Parliamentskritikers Goff, erklärt, Deutschland würde sich zuerst dem Youngplan fügen, zuerst den Youngplan annehmen und dann erst über die Räumung zu verhandeln. Der „Temps“ hält es für notwendig, die Einheit des französischen Kabinetts in dieser Frage besonders zu betonen, auch Briand wäre für diese einzig mögliche Lösung.

Erst muß Poincaré gesund werden.

Das Pariser „Journal“ schreibt, Poincaré wolle persönlich die französische Delegation zur Konferenz führen. Eine Verzögerung sei deshalb notwendig, weil Poincarés Gesundheit erst wieder hergestellt sein müsse. (Er hat seit einer Woche Krankheitsurlaub, die vielfach als simulierte „diplomatische“ Erkrankung angesehen werden.)

Wie das Pariser „Journal“ behauptet, hatte Poincaré gestern Abend wieder 3 Fieber. Die Erkrankung made seit zwei Tagen dem Ministerpräsidenten jede Arbeit unmöglich. Man spricht von einer mehrwöchigen Erkrankung Poincarés in Südranien.

Es ist wirklich unglücklich, was die Franzosen, seit sie Englands wieder sicher zu sein glauben, sich gegen Deutschland aller „Verständlichkeitspolitik“ zum Trotz wieder herausnehmen: weil Poincaré krank ist, erklärt Frankreich sich für vorläufig verhandlungsunfähig, und will Deutschland demütig auf die Ablehnung des hohen Herrn warten lassen, als ob wir Deutschen seine Selbstmitleid wären. Und außerdem wird die deutsche Grundbesetzung: keine Youngplanannahme ohne Räumung von vornherein glatt abgelehnt.

Aber freilich: kann man sich nach dem Verhalten unserer Regierung und den Erklärungen mehrerer Minister, daß Nichtannahme des Youngplans eine Katastrophe der Reichsbahn und der Wirtschaft bedeuten würde, noch irgendeine Mundern, daß die Franzosen jetzt auf bedingungsloser Youngplanannahme bestehen?

Sowjetunion zu Verhandlungen mit China bereit.

Das Londoner Reutersbüro berichtet: Einer Meldung aus Peking zufolge hat der chinesische Gesandte in Berlin seiner Regierung mitgeteilt, daß der sowjetrussische Botschafter in Berlin ihn erklärt habe, die Sowjet-

3. Zu den Personalfragen erklärt die Reichskonferenz des Rangierpersonals, daß sie bereit ist, den jährlichen Kampf zu führen für die gleiche Berufsbekanntmachung der Reichsbahnbeamten und der wohlverordneten Rechte der älteren Reichsbahnarbeiter und Beamtenanwärter.

6. Die Reichskonferenz fordert bei der Bildung des zukünftigen Verwaltungsrates eine ausreichende Beteiligung des Personals, des Reichswehrministeriums und des Reichsjustizministeriums.

Ein Artikel des „Echo de Paris“

Ist für Frankreichs Haltung bezeichnend. Er klammert sich an „einer hochstehenden militärischen Persönlichkeit“. Deren Name wegen der hohen Stellung, die sie innehat, nicht genannt werden könne“. Dieser Artikel spricht sich gegen die Rheinlanderräumung und für das Verbleiben einer kleinen Besatzungsgruppe im Rheinland aus. Wenn schon die Anwesenheit der alliierten Truppen an den Ufern des Rheins bilde zunächst ein moralisches Hindernis für die Zurückführung der kriegerischen Absichten der deutschen Nationalisten. Keine Militärperson würde die Verantwortung für einen bewaffneten Konflikt übernehmen, wenn nicht die Gewissheit bestände, daß die ersten Operationen sich auf deutschem Gebiet und noch dazu im reichsten Teile dieses Landes abspielen würden.

— Aus diesem Artikel wäre sogar zu schließen, daß Frankreich auch zum 1. April 1935, nicht räumen könne!

Noch kein Konferenzort.

Wie das Londoner Reutersbüro erklärt, ist es noch nicht gelungen, eine Entscheidung hinsichtlich der Wahl des Ortes herbeizuführen, an dem die Reparationskonferenz der Regierungen, die am 6. August beginnen soll, stattfinden wird. Nach dem ursprünglichen Vorschlag, daß die Konferenz in London anberaumt werde, hat Genève, Brüssel, Lissabon und Baden als Konferenzorte in Voranschlag gebracht worden, aber alle diese Orte wurden von beiden oder anderen der beteiligten Mächte abgelehnt.

Wie der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, hat die französische Regierung in Rom Genève als Tagungsort der politischen Youngplan-Konferenz vorgeschlagen. Es wäre anzunehmen, daß der gleiche Vorschlag gestern an die übrigen Mächte und an Deutschland gegangen sei.

Die Londoner „Times“ meldet: Die britische Regierung unternimmt jetzt einen ernsthaften Versuch, die anderen interessierten Staaten zu veranlassen, den Haag als Konferenzort anzunehmen.

regierung sei nicht genügt, einer Vermittlung durch die Signatarmächte des Kellogg-Paktes zuzustimmen. Die Sowjetregierung schiebt es vor, in direkte Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts wegen der ostchinesischen Eisenbahn einzutreten.

Zu diesem Zweck werde sich ein bevollmächtigter Vertreter der Sowjetunion nach Peking begeben

Die Erdkruste bewegt sich.

Die Erdkruste, unter freilich, untere Kruste, die wir doch als unerschütterlich feststehend empfinden, sind einer ständigen, leisen Bewegung unterworfen. Die Bewegung ist zwar so gering, daß sie sich nur in Millimetern auswirken läßt, aber sie arbeitet doch ohne Unterlaß, und wenn auch nicht in unserer Zeit, so doch im Laufe der Jahrtausende wird sie die Erde umformen, ebenso wie sie heute nicht mehr die Gestalt von vor Jahrtausenden trägt.

Die ständige Erdbebenbewegung hat nichts mit katastrophalen Erdbeben zu tun, die mit einem Schlag ganze Landstriche verwüsten, unter denen besonders Japan zu leiden hat. Hier handelt es sich um eine ganz leise Bewegung, die sich nur mit aufmerksamen Instrumenten messen läßt. Am deutlichsten lassen sich die Veränderungen des Bodens an den Meeresküsten beobachten. An der skandinavischen Küste zeigen die Strandlinien, die das Meer in das von ihm besetzte Land seitwärts in die verschiedenen Äulen des Meeres in den verschiedenen Jahren der letzten Jahrhunderte hineingezogen hat. Da man die Höhe des Meeresniveaus als feststehend betrachtet, was dadurch bestätigt wird, daß sich die Strandlinien an den verschiedenen Stellen des Meeres in ganz gleichem Abstand voneinander messen läßt. Am deutlichsten lassen sich die Veränderungen des Bodens an den Meeresküsten beobachten. An der skandinavischen Küste zeigen die Strandlinien, die das Meer in das von ihm besetzte Land seitwärts in die verschiedenen Äulen des Meeres in den verschiedenen Jahren der letzten Jahrhunderte hineingezogen hat. Da man die Höhe des Meeresniveaus als feststehend betrachtet, was dadurch bestätigt wird, daß sich die Strandlinien an den verschiedenen Stellen des Meeres in ganz gleichem Abstand voneinander messen läßt. Am deutlichsten lassen sich die Veränderungen des Bodens an den Meeresküsten beobachten.

Einwandfreie Bestimmungen über das Ausmaß der Bodenbewegungen sollen sich nur durch Nivellement erreichen, besonders da, wo es in den ältesten Zeiten über den Meeresboden vorgenommen werden müssen. Nivelemente sollen sich bei den Nordsee- und Nordatlantischen Tiefen bis in unsere Mitteleuropäische und zum rheinischen Schiefergebirge erstrecken. In den Nordatlantischen Tiefen sind in besonderen Fällen tiefenbestimmende Messungen schon längere Zeit und auch hier haben die Messungen eine längere, wenn auch außerordentlich geringfügige Bodenbewegung ergeben. Die

Weißgardisten-Uberfälle in Ostasien? 16 Hinrichtungen.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet aus Chabarow: Die staatliche politische Verwaltung stellte fest, daß seit Juni 1934 weiße Emigranten eine reze Tätigkeit an der Sowjetgrenze des Fernen Ostens zu entwickeln begannen. In der Nacht vom 21. zum 22. Juli überfiel eine bewaffnete Bande Maratons einen Sowjetgrenzposten im Bezirk von Wladiwostok. Am 12. Juli überfiel eine andere bewaffnete Bande die Sowjetgrenze in der Gegend von Ussuri. Am 22. Juli wurde die der Grenzüberbreitung in Transbaikalien eine dritte stark bewaffnete Gruppe Weißgardisten geschlagen.

Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Bande mit voller Unterstützung chinesischer Behörden die Grenze überbricht, um Eisenbahnbrücken und Munitionslager zu sprengen, andere Anschläge zu verüben, sowie weißgardistische Banden aus Verbündelungen zu bilden.

Vom 17. bis zum 20. Juli wurden im Amur-Gebiet eine Reihe russischer Weißgardisten festgenommen, die die Grenze zu dem gleichen Zweck überbricht hatten.

Die staatliche politische Verwaltung verurteilte in der Gerichtssitzung vom 20. Juli von festgenommenen Weißgardisten 16 zum Tode.

Darunter war der ehemalige Oberst Duganow, der mehrmals die Sowjetgrenze überschritten und terroristische Handlungen auf Sowjetgebiet verübt, und der mit dem Generalstab der chinesischen Armee in Mufschin in Verbindung stand. Ferner einen früheren Polizeiführer der Chabariner Spionagezentrale, Waskarow, der im Auftrag des Generalstabes der chinesischen Armee weißgardistische Truppen zum Einbruch ins Sowjetgebiet formierte. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Sorgfalt beim Ausstellen der Arbeitsbescheinigung!

Saßamtlich wird mitgeteilt: Die Arbeitsbescheinigung, die entlassenen Arbeitnehmern auf Verlangen auszustellen ist, muß bekanntlich Angaben über die Art des Arbeitsverhältnisses, über seinen Beginn und sein Ende sowie über den Gehaltsanspruch enthalten und ferner die Höhe des Arbeitsverdienstes und eine etwa gewählte ehemalige Wohnung angeben. Diese Angaben müssen vollständig und richtig sein — an sich eine Selbstverständlichkeit, die jedoch in der Praxis keineswegs immer ausreichend beachtet wird. Vor allem über den Entlassungsgrund, aber auch über den Arbeitsverdienst, werden häufig ungenaue und unrichtige Angaben gemacht. Da diese Angaben jedoch die Unterlagen für die Prüfung des Antrufes auf Arbeitslosenunterstützung sind, für die Bemessung ihrer Höhe bilden, so kann jede Ungenauigkeit zur Folge haben, daß unzureichend oder zu hoch bemessene Arbeitslosenunterstützung gezahlt und dadurch das Vermögen der Arbeitslosen vermindert wird.

Ein Arbeitgeber, der p. B. Entlassung wegen Arbeitsmangels bescheinigt und gleichzeitig nach der unrichtigen Angabe über den Gehaltsanspruch und Gehaltssumme, sich für die Bemessung ihrer Höhe verhält, so kann jede Ungenauigkeit zur Folge haben, daß unzureichend oder zu hoch bemessene Arbeitslosenunterstützung gezahlt und dadurch das Vermögen der Arbeitslosen vermindert wird.

Die ständige Erdbebenbewegung hat nichts mit katastrophalen Erdbeben zu tun, die mit einem Schlag ganze Landstriche verwüsten, unter denen besonders Japan zu leiden hat. Hier handelt es sich um eine ganz leise Bewegung, die sich nur mit aufmerksamen Instrumenten messen läßt. Am deutlichsten lassen sich die Veränderungen des Bodens an den Meeresküsten beobachten. An der skandinavischen Küste zeigen die Strandlinien, die das Meer in das von ihm besetzte Land seitwärts in die verschiedenen Äulen des Meeres in den verschiedenen Jahren der letzten Jahrhunderte hineingezogen hat. Da man die Höhe des Meeresniveaus als feststehend betrachtet, was dadurch bestätigt wird, daß sich die Strandlinien an den verschiedenen Stellen des Meeres in ganz gleichem Abstand voneinander messen läßt. Am deutlichsten lassen sich die Veränderungen des Bodens an den Meeresküsten beobachten.

Die ständige Erdbebenbewegung hat nichts mit katastrophalen Erdbeben zu tun, die mit einem Schlag ganze Landstriche verwüsten, unter denen besonders Japan zu leiden hat. Hier handelt es sich um eine ganz leise Bewegung, die sich nur mit aufmerksamen Instrumenten messen läßt. Am deutlichsten lassen sich die Veränderungen des Bodens an den Meeresküsten beobachten. An der skandinavischen Küste zeigen die Strandlinien, die das Meer in das von ihm besetzte Land seitwärts in die verschiedenen Äulen des Meeres in den verschiedenen Jahren der letzten Jahrhunderte hineingezogen hat. Da man die Höhe des Meeresniveaus als feststehend betrachtet, was dadurch bestätigt wird, daß sich die Strandlinien an den verschiedenen Stellen des Meeres in ganz gleichem Abstand voneinander messen läßt. Am deutlichsten lassen sich die Veränderungen des Bodens an den Meeresküsten beobachten.

Wagner-Opern mit Kalkalgen-Regierung. Die Berliner „Weltanschauung“ läßt sich aus Wagner berichten, daß die Weltanschauung über eine berühmte panische Tänzerin, die aus Kalkalgen-Opern-Virtuosin ist, für das Wagner-Repertoire der Oper verpflichtet hat. Man wird dabei allerdings sich entschließen müssen, für diese Kalkalgen-Opern-Virtuosin die Kalkalgen-Opern zu schreiben, da ja ohne weiteres die Kalkalgen-Opern in einer Wagner-Oper kaum sich finden lassen.

Schwalben reisen in der Eisenbahn.

Von Wilhelm Ademann. Die Weltzeit liegt bevor. Da bekommt die Frage „Wie wird das Wetter?“ für viele Menschen besondere Bedeutung. Die moderne Meteorologie liefert so, wenigstens für kurze Zeit im voraus, im allgemeinen ziemlich zuverlässige Voraussagen, aber man hat diese zumal auf dem Lande und im Gebirge, nicht immer gleich zur Hand und ist dann auf andere Mittel angewiesen. Seit jeder haben nun verschiedene Tiere in dem Aufschwung der Wetterpropheten zu sein, allerdings häufig wohl nur mit bedingter Zweckmäßigkeit.

Vor allem die Vögel galten schon im Altertum als wetterkundig. Die Schwalbe wird in nordischen Ländern vielfach noch als Frühlingsbote angesehen, die im März in die Gegend fliehet, wenn ihre Rückkehr nur zu oft ohne Aussicht auf die bei uns herrschende Witterung einfach durch eintretenden Nahrungsmangel in ihren arktischen Winterquartieren veranlaßt. Richter ist schon das Fliegen der Schwalbe nicht ohne Bedeutung über dem Boden oder über Gemäulern Regen kündigt. Dies erklärt sich daraus, daß die feuchtigkeitsreiche Luft die Insekten, für Hauptnahrungsmittel, zum Flug in größerer Höhe abhält. Daß die Schwalbe ein lebhafter Wetterstroph ist, muß sie häufig genug zu ihrem eigenen Schaden erfahren. Bei ihrem Zuge nach dem Süden werden große Schwärme nicht selten von Hagel aufgefunden. In Schnee- und Regenzeiten überlassen sie sich auf die Wälder auszuweichen. Vor einigen Jahren fliegen Tausende der stierischen Vogel infolge eines plötzlichen Wettersturztes an der Nordküste des Simonsfjordes erschöpft zu Boden. Sie wurden von Behrmen gesammelt, in Güterwagen verladen und durch den Tunnel nach Kisten verschifft, wo sie sich in dem warmen Klima bald wieder erholten. — Enten pflegen beim Voranschreiten eines Gewitters eine auffällige Ursache zu zeigen. Ihre Schwärme sind nämlich besonders

blinn und daher gegen jede Vererbung des Luftdrucks außerordentlich empfindlich.

Aus anderen Gründen meldet der Esel ein nahendes Gewitter über einen Baum durch lautes Schreien an. Man vermutet, daß hier eine altertümliche Gewohnheit aus der Zeit vorliegt, als die Tiere noch wild waren und beim Voranschreiten eines Insektes die männlichen Esel auf diese Weise ihre Herde zusammenhielten.

In Nordrußland lebt in stehenden Gewässern ein kleiner Fisch, der angeblich den Eintritt des nächsten Wetters schon 24 Stunden zuvor ankündigt. Dieser „Wetterfisch“, wie er genannt wird, kommt dann an die Oberfläche des Gewässers, wo er aufsteht lebhaft umherwimmelt. Seine Lärme beruht darauf, daß seine Schwimmblase zum Teil in einer sehr empfindlichen fröhlichen Kapill liegt, die — ähnlich wie bei der Ente — Temperatur- und Luftdruckänderungen auf das Reizempfindlich überträgt.

Aus ganz anderen Gründen erfährt sich der Kal in anderen Gegenden des Russes eines zuverlässigen Wetteranrückers, und zwar dort, wo die Schwalben in großer Zahl ankommen. Der mit einem Gemitter fast stets verbundene starke Regen wäscht von dem Erdboden an den Küsten und Teufeln stets ein Teil ins Wasser, wobei Käfer, Vornen und Wämer mitgeführt werden. Ein Gemitter herbeizuführen für den Fall, daß es besonders reich abregnet, ist, und wenn ein solches im Anzuge ist, gibt er seiner freudigen Erwartung durch besondere Bebahntigkeit und sein Schreien an der Oberfläche Ausdruck. In gewisser Hinsicht sind die Schwalben durch die Luft durch Schläge auf dumme Trommeln, die fernem Donner vorläufigen sollen, die Tiere aus dem Schlafem hervorzuzucken.

Endlich wird auch noch der Wolf zu den zuverlässigen Wetterpropheten gerechnet. Einen bei weitem bemerkenswertesten findet er schon lange vorher durch langgehörte Seufzen an. Wie Beobachtungen in Zoologischen Gärten ergeben haben, pflegen diese Voraussetzungen schon im Vorauszutreten.

Donnerstag, 25. Juli 1929

aus der Heimat
Oberrißlingen kauft Gelände der Kalinwerke.

Oberrißlingen. Die Gemeindevertretung nahm in der letzten Sitzung das Angebot der Adler-Kalinwerke an, das den Kauf des 36 Morgen großen Werpfluges mit fünf Baumtennengeländen enthält. Die die Jahrlöhnscheinungen sehr günstig sind, wurde der sofortigen Übernahme des Besitzes zugestimmt.

Bergat Wemeyer f.

Eisenach. Am Sonntag verstarb hier unerwartet der Direktor der Bergschule, Bergat Wemeyer. Der Verstorbenen war seit 1920 Leiter der Bergschule und hat sich um den Eisenerz Bergbau große Verdienste erworben.

Bitterfeld profestiert.

Bitterfeld. In einem Aufruf wird gegen die Verlesung Bitterfelds durch die D o b e r profestiert. Von der Regierung wird die Ergreifung von Maßnahmen zur Befreiung der Zukunft gefordert. Weiter wird gefordert, daß der Stadt Bitterfeld aufgegeben wird, unverzüglich mindestens provisorische Schutzmaßnahmen zu treffen.

Jungtierbrand.

Wolmirstedt. Am Dienstagabend brach bei Dölze etwa an derselben Stelle, wo bereits im Mai ein Waldbrand riefige Bestände vernichtet hatte, ein Feuer aus, das besonders durch gefährlich war, weil sich von hier aus Kilometerlange Dünungen junger Kiefern ausbreiten. Durch sofortige Gegenfeuer und sonstige Gegenmaßnahmen gelang es, das Brandes schnell Herr zu werden. Im ganzen wurden etwa 20 Morgen Jungkiefern vernichtet.

Großkampf gegen den Kiefernpanner.

Dölze (Kr. Wolmirstedt). In der Lehninger Heide wird jetzt mit der Bekämpfung des Kiefernpanners durch Ventilation begonnen. Das Gift wird durch einen 8-PS-Motor, der auf einem Schlitzen ruht und eine Windmaschine bedingt, in Köhren gesaugt und gegen die Bäume geworfen. Am Mittwoch früh ist mit der Bekämpfung der Waldheide an der Stenbaler Straße von Silberitz nach Dölze zu beginnen worden; die Straße ist aus diesem Grunde gesperrt worden.

Bad Köfen hat wieder einen Bürgermeister.

Kaltenberg. Bekanntlich hat Bad Köfens Bürgermeister Cizek einen Ruf nach Gorau (Wiederwahl) angenommen, so daß der Vöiten des Bad Köfener Bürgermeisters frei wurde. Die Wahl der Stelle drängte um so mehr, als der hiesige Bürgermeister für längere Zeit verhielt. Unter den vielen Bewerbern wurde jetzt Bürgermeister Garte, Kaltenberg, zum Bürgermeister von Bad Köfen gewählt. Er wird sein Amt bereits am 1. September antreten. Bürgermeister Garte stammt aus Weimar. Er gehört dem Vorstande des Thüringer Städteverbandes an.

Der thüringer Staatshaushalt.

Weimar. Der Gesamthaushalt Thüringens wurde mit 20 Stimmen der Regierungsparteien, Deutschnationalen und der Abgeordneten Dinter und Zell gegen 20 Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und des Abgeordneten Marfischer angenommen.

Die Uhr läuft ab.

Von Victor Ewenkes. (Als Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Ihre Interesse für mich ist sehr ehrenvoll.“
Pavel setzte eine geraden belächelnden abweisenden Miene, die sie jeden anderen wie Underwood zum schmerzlichen Rückzug veranlassen hätte. Der aber verstand sich auf Beharrlichkeit.
„Sie glauben doch nicht ernsthaft, daß ich Sie in letzten Laufes aufsehe? Das war größte Pflichtverwahrnis. Aber ich bin bereit, mich folgend von Ihnen zu verabschieden, wenn Sie Ihr Ziel angeben.“
„Wozu?“
„Weil meine Väter Anspruch darauf haben, stets zu wissen, was der berühmte Entdecker Dr. Berlet unternimmt.“
„Es tut mir leid, Mr. Underwood, Ihren Wissensdurst diesmal nicht befriedigen zu können.“
„Dann zwingen Sie mich, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um mich auf dem laufenden zu halten.“
„Der Zweifel über Ihre Maßnahmen?“ rief nun Pavel mit.
„Nein, ich bin Underwood nur entgegenkommen konnte, gab der Schaffer das Zeichen zum Einsteigen. Pavel sprang in seinen Wagen, und der Zug setzte sich in Bewegung.
Underwood stand auf dem Bahnsteig, er wirkte freundlich, und lächelte noch immer, als gäbe es keinen befriedigenderen Vorgang auf der Welt, wie eben bei diesem.

Wirbelfuror und Waldbrand.

Bockwitz und Lauchhammer werden heimgesucht.

Bockwitz bei Lauchhammer. Ein gewaltiger Wirbelfuror brauste vorgestern nachmittag über Bockwitz und Umgegend, der großen Schäden anrichtete. Die Wälder auf den Höhen wurden wie fahrgeladene Kugeln von den Tüchern getrieben. Büsche und Bäume umgerissen. Am Bodwitzer See hob der Sturm die Hütte des Wasserperimeters „Richte“ an, trieb sie die etwa zehn Meter hoch in die Höhe hinauf und fallenderte sie etwa 30 Meter von der Wohnung entfernt darauf auf das Gelände, daß sie vollständig zerrümmert wurde.

An der Kraftzentrale in Lauchhammer wurden vom Sturm zwei der dort stehenden Abbläse für ein einen kurzen Stumpflast zerstört.

Außerdem wurden am Kraftwerk sechs starke Eichen mit sämtlichen Wurzeln ausgerissen und über die Straße gelegt, so daß der Verkehr ruhen mußte. Der Betrieb des Kraftwerkes ist nicht gefährdet, da die übrigen Abbläse des Feuer ausreichen für die Fortführung der Stromerzeugung. Auch können die Stimpfe der beiden zerstörten Türme noch für Kühlzwecke verwendet werden. Der Wind jagte auch glühende Äste aus der alten Grube an ein Schuppen der Werkstätte bei Lauchhammer. Der Schuppen brannte nieder.

Die Werkfeuerwehr und die Aufräumungsmannschaften hatten mühsam zu tun, das Trümmerfeld zu beseitigen, damit die Straße nach Jhormenode wieder frei wurde. Der durch den Sturm auf neue entfacht, und eine große Anzahl Morgen Wald wurde vom Feuer zerstört. Durch das furchtliche Eingreifen der Lauchhammer Feuerwehr gelang es, das Feuer einzudämmen. Das Wasser zum Löschen wurde dem im Walde stehenden Wassertrichter entnommen.

Der Etat schließt in Einnahme mit 159 681 650 Reichsmark und in Ausgabe mit 154 243 500 Reichsmark, also mit einem Reibetrag von 5 438 150 RM. als Ursprünglich betrug das Defizit 380 Millionen, das um rund 4 Millionen darüber erhöht wird, daß die Regierung gesonnen war, ihre Postenverleugung zurückzuziehen, da sich im Landtag eine Mehrheit fand.

Frühgotische Baureste gefunden.

Eisenach. Im Marktsaalgebäude, in dem jetzt der Umbau für das Thüringer Museum im Gange ist, wurden durch neue Funde gemacht. Dem Bauleiter gelang es, aus dem Verband der Mauer, unter einer Fledertreppe, die Reste eines profilierten Pfeilers, mit geringschuppigen Wällen heraus auszuheben, ein Beweis, daß wir es hier mit einem Rest aus der frühgotischen Franzosenzeit zu tun haben, die sich an Stelle der heutigen Charakteristika auf einer Basis von vier gestülpten Terrassen erhob. Der Bau, der ebenfalls aus Gesteinstrümmern besteht, dürfte noch manchen anderen interessante Überreste bringen.

„Fahrradgeschäfte.“

Gommern. Ein Fahrradgeschäft, welches vor einigen Jahren veräußert wurde, hatte nach anfänglichem Leugnen, in der nächsten Umgebung Gommern drei Fahrräder entwendet und in einer Polizeistation verkauft zu haben. Die darauf vorgenommene Ermittlung zeitigte nun das überraschende Ergebnis, daß die von dem Spüßbären in Grieben verkauften Räder gar nicht aus diesen Diebstählen herkämen. Es waren an ganz anderen Stellen von einem Komplexen aus Magdeburg gestohlen worden. Diebstahl aus dem Diebstahl aus und machten es zu Gelbe.

Peabody hatte sich gleich in seine Kabine zurückgezogen, da er sich nicht wohlfielte, obwohl es belächelnd nicht Seckrankeit war, die ihm zu schaffen machte. Tatsächlich sah er ziemlich elend aus, lehnte aber ärztliche Hilfe mit Entschiedenheit ab, sein Zustand würde sich schon von selbst bessern.

Die ersten Tage verflohen wie stets auf solchen Fahrten. Die Passagiere lagen auf dem Deck herum, beugten sich neugierig oder mißtrauisch, und suchten Bekanntschaften anzuschließen. Es gab da etliche Ehepaare mit und ohne Kinder, sodann einige alleinreisende Kaufleute von dunklen Ansehen, die in Europa Geschäfte abgemacht hatten, und nun nach Arabien oder Mexiko heimkehrten. Leute mit fremden Ringen an den Fingern, deren Steine sich durch ihre Größe auszeichneten, und die halbe Tage lang, auf Fragehingen hingekickt, wortlos in die Luft starren konnten.

Es fehlte auch die allestreichende schöne, junge Dame nicht, die durch Kleider und Schmuck hervorhob, sich überaus zurückhaltend benahm, und bei der niemand wußte, was man aus ihr machen sollte. Sie bildete den Anlaß für alle, sich intensiv mit ihr zu beschäftigen und ihr vermeintliches oder wirkliches Geheimnis zu erraten, wodurch der stets blühende Bordfahrlauf seine erste Wahrung erhielt.

Ferner war dort ein berühmter Klaviervirtuose, auf der Tournee fuhr, ein hoher Regierungsbeamter auf Studienreise, einige Künstler. Sogar ein Hellsehersammler gehörte zu etwa 20 Anwesenden, ein Mann mit ehrwürdigem Grandtair, der in letzter Minute gekommen war, ungehörig einem Prediger gleich, und sich nicht zeigte. Er erschien nur am Abend, als er sich nicht zeigte. Er erschien nur am Abend, als er sich nicht zeigte. Er erschien nur am Abend, als er sich nicht zeigte.

1000 Morgen Wald in Brand.

Griehaus bei Lauchhammer. Am Sonntag entzünd in der staatlichen Försterei Göhra ein großer Waldbrand. Der Brandherd dürfte eine Größe von etwa 1000 Morgen haben und erstreckt sich bis über die Straße, die vom Römerviertel nach Göhraer Westseite führt. Es sind zum Teil Kulturen, die bereits dreimal ein Opfer des Feuers geworden sind. Mit den zur Verfügung stehenden Kräften der Umgebung war das Feuers nicht Herr zu werden. Es sind mehrere

200 Mann bei Brandstelle eingesetzt.

Die Gendarmen hatten die Brandstelle eingekreist. Die Gendarmen hatten die Brandstelle eingekreist. Die Gendarmen hatten die Brandstelle eingekreist. Die Gendarmen hatten die Brandstelle eingekreist.

Durch einen unvorsichtigen Zigarettenraucher entzündet.

Der Bericht legt vor, daß sogar Baerenlammer leichtsinnig Zigaretten rauchen, und die Einnahme für Baerenlammer in keinem Verhältnis zum angerichteten Schaden ist. In Ermahnung wurde vielleicht zu ziehen, für die so fort mit Koffeinhalogenen fürstlichen Försterei keine Baerenlammer mehr auszugeben. Ein Baerenlammer soll bereits um 10 Uhr vormittags das Feuer bemerkt und sofortige Hilfe holen. Am Montag soll derselbe Baerenlammer es nochmals ausgesprochen haben. Eine Meldung hat er aber nicht erstattet. Wozu, ja, vielleicht monatlanges Bemühen des Feuerherdes ist nun erloschen.

Ein Gerichtsvollzieher ohne Portefeuille.

Wanzenhain. Das hiesige Amtsgericht läßt in der Presse folgende gerichtliche Warnung ergehen: Der Justizoberwachmeister Otto L. beim Thüringischen Amtsgericht in Wanzenhain ist nicht mehr beauftragt, Zwangsverfügungen vorzunehmen oder Gelder, Wertpapiere oder Schriftstücke, die für das Amtsgericht oder den Gerichtsvollzieher bestimmt sind, anzunehmen. Zahlungen an ihn betreffen die Schuldner nicht.

Aus Dessau wird der Rangierverkehr verlegt?

Dessau. Eine starke Einschränkung des Rangierverkehrs auf dem hiesigen Güterbahnhof ist, wie man hört, in Aussicht genommen. Wie es heißt, soll der Hauptrangierverkehr nach Hofjahn verlegt werden. Für den ständig wachsenden Rangierverkehr ist im Hofjahn ein Rangierbahnhof nicht ausreichend zu sein, außerdem stellen die vielfachen Bahnübergänge im Rangiergebiet über Dessauer Hauptverkehrsstraßen erklärlicherweise ein starkes und gefährliches Verkehrsbehindernis dar, dessen Beseitigung schon seit Jahren dringend angeht. Weg-Unter- oder Ueberführungen oder eine entsprechende Sebung oder Senkung des ganzen in Betracht kommenden Bahnhofs wären auf ganz erhebliche Schwierigkeiten stoßen und mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden sein. Wie man weiter hört, steht das geltende Projekt der Verlegung des Hauptrangierverkehrs von Dessau nach Hofjahn aber noch im Stadium der Erwägungen.

Das schwebende Rote Kreuz läuft eine Junfers-Maschine.

Dessau. Das Schwebende Rote Kreuz konnte wie aus Einzelbild berichtet wird, dank der reichlichen Aufträge seitens des Luftfahrtverbandes kürzlich ein weiteres Junfers-Flugzeug für Krantransporte auf Hegerens bereitstellen. Es ist dies die dritte Junfers-Maschine von Typ B 13, welche in Nord-Schweden für Krantransporte eingesetzt ist und hauptsächlich zur Abholung von Kranken aus dem Schrägengebiet dienen soll.

Geheimrat Dr. von Rümker 70 Jahre alt.

Emersleben b. Halberstadt. Am 23. Juli vollendete Geheimrat Dr. Kurt v. Rümker-Emersleben, der als Praktiker und Wissenschaftler eine gleich geachtete Stellung in der deutschen Landwirtschaft einnimmt, in voller geistiger und körperlicher Frische sein 70. Lebensjahr. Dr. v. Rümker wurde im Jahre 1859 in Heiligenborn geboren, er studierte in Halle, promovierte auch dort zum Dr. phil. und wurde Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Halle. Im Jahre 1912 wurde Rümker unter Verleihung des Titels Geheimrat Regierungsrat an die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin berufen. Am Frühjahr 1919 zog er sich von der akademischen Laufbahn zurück und pachtete das Rittergut Emersleben bei Halberstadt, um sich ganz der praktischen Getreibezeugung zu widmen.

Der Mann unter dem Bock.

Burg b. Magdeburg. Mit ungläubiger Dreistigkeit ging der 20 Jahre alte Richard Schmidt aus Bernburg vor, als er sich in das Haus des Polizeimeisters Rangierers ergab, daß die Heide ein Krieger hatte, sah der Polizeimeister nach, wer gekommen wäre, sah aber niemand und ging wieder ins Haus zurück. Inzwischen war er im Schlafzimmer der Tochter angelegt, wo er sich unter die Bettdecke legte. Die Tochter sah aber nichts, doch sah in der Kammer etwas bewegt und holte ihren Vater, der dem Eindringling erst mal eine gehörige Tracht Prügel verabreichte. Dann wurde er der Polizei geführt. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß er die Heide hatte, im Hause des Polizeimeisters zu bleiben. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis, dazu kommen vier Wochen Haft wegen Landstreichens.

Sie sieht ihr Leben ein.

Magdeburg. In Kiegrapp an der Elbe stürzten zwei mit ihrer Mutter dort wohnende Kinder beim Spielen in die Elbe. Im letzten Augenblick gelang es dem sechs Jahre alten Jungen, seinen Boden zu gewinnen, während das dreijährige Kind vom Strome erfasst und mitgerissen wurde. In der Angst türzte sich die Mutter, die des Schwimmen nicht kundig war, in den Strom und wurde ebenfalls abgeführt. Einige Helfer sprangen der unglücklichen Mutter nach und konnten sie im letzten Augenblick retten. Das Kind wurde einige Wochen Strom ab als Leiche aus dem Wasser gezogen.

250 000 Rosen blühen.

Sangerhausen. Die Rosen im Parkhaus des Vereins Deutscher Radfahrer in Sangerhausen stehen jetzt in voller Blüte. Die Radfahrer sind zwar zum großen Teil im Winter zurückgekehrt; doch blüht auch von diesen noch manche Pyramide in leuchtender Pracht. In Sangerhausen sind in diesem Jahre 250 000 Rosen in 8000 Sorten in die Hunderte von systematisch und doch landschaftlich farbenharmonisch angeordneten Part- und Wildrosen aus als Frierträudler volle Bestäubung. Sie blühen als solche zwar früh, stehen aber zum Teil noch in der Knospe.

Das heißt etwa 16 Stunden in der Luft bleiben, es kommt auf die Maschine an.

Da können Sie unbefragt sein. Um Dosen von Macapulo ermarket aus ein Wasserflugzeug von neuesten amerikanischen Marine-Flugzeugen, hat bereit, mit den besten Motoren. Dennoch muß man auch damit rechnen...

Nicht ankommen?

„Ja.“
Pavel antwortete die Achseln. „Was wollen Sie, man hat schon ganz andere Strecken zurückgelegt.“
„Was für eine?“
„Im letzten habe ich nicht viel zu verlieren.“

„Im Dunkel alommen Peabodys Augen. Er schmeig. Mühenlang dauerte diese Stille. Dann sagte der Reger: „Ich aber, was leben!“
„Nicht weiß ich sehr am Leben hätte,“ flüster er hinzu, „sondern weiß mich andere brauchen. Ich habe noch viel zu tun. Ja, ich will leben!“
Es lang hart und gleichsam erbittert.

Dann verstummte er, stand einige Zeit regungslos da, plötzlich sah aber nahe zu Pavel denugend, raunte er ihm leise ins Ohr: „Hier in der Nähe ist jemand!“
„Jemand?“
„Jemand?“

„Jemand?“
Pavel antwortete die Achseln. „Was wollen Sie, man hat schon ganz andere Strecken zurückgelegt.“
„Was für eine?“
„Im letzten habe ich nicht viel zu verlieren.“

„Im Dunkel alommen Peabodys Augen. Er schmeig. Mühenlang dauerte diese Stille. Dann sagte der Reger: „Ich aber, was leben!“
„Nicht weiß ich sehr am Leben hätte,“ flüster er hinzu, „sondern weiß mich andere brauchen. Ich habe noch viel zu tun. Ja, ich will leben!“
Es lang hart und gleichsam erbittert.

Dann verstummte er, stand einige Zeit regungslos da, plötzlich sah aber nahe zu Pavel denugend, raunte er ihm leise ins Ohr: „Hier in der Nähe ist jemand!“
„Jemand?“
„Jemand?“

Auch Raubvögel können freu sein.

Schneidlingen. Dem Feldhüter Karl Schmidt von hier ist es gelungen, einen jungen Turmfalke groß zu ziehen. Das Tier wurde im Stall gehalten und kommt auf einen besonderen Pfiff auf die Hand oder Schulter seines Pflegers geflogen, der so mit ihm im Hof und auch im Zimmer umher gehen kann. Der Falke ist so zahm, daß er aus der Hand frisst, seine Nahrung bilden junge Sperlinge und Fleisch. Die Familie des Feldhüters und auch die Hausbewohner haben ihre Freude an dem zutraulichen Tier. Eines Morgens jedoch war der kranke Hausgenosse verschunden, es herrschte darob große Verwirrung im Hause. Doch war befreit die Freude der Familie Sch., als abends unter Falke sich wieder einfand und sein gewohntes Quartier aufsuchte. Seitdem fliegt der Vogel jeden Morgen fort und findet sich jeden Abend pünktlich wieder ein.

Die Angler tagen.

Burg. Auf Einladung des Anglerklubs Burg wollten etwa 800 Angler, alles Mitglieder der in der „Sportanglervereingung Sachsen-Anhalt“ zusammengeschlossenen Vereine, in Burg zum Wanderpreisangeln. Nach einem Begrüßungsabend begann am frühen Morgen auf den Angelflächen am Hohenland der Kampf um den Wanderpreis, der bis gegen Mittag währte. An dem sich anschließenden Festzuge wurden etwa 20 Wagen mitgeführt. Der Burger Anglerklub hatte mit dem Wanderpreisangeln die Weiße seines neuen Banners verbunden, die nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Delorme Herr Sellpoff, Magdeburg, als Vorsitzender der Sportanglervereingung Sachsen-Anhalt vorantrieb. Bei der Preisverteilung wurde dem 1. Magdeburger Anglerklub der Wanderpreis zugesprochen; insgesamt wurden etwa 50 Preise verteilt.

Eine Nord-Südbahn im Harz.

Braunschweig. Im Harz beschäftigt man sich noch immer mit einem sogenannten Nord-Südbahn-Projekt, mit dem Bau einer Bahn, die von Bad Salzburg durch den Döberitz nach Braunlage und von dort nach Wallendorf weitergehen soll. Von Braunlage aus würde sie Anstöße an die bereits bestehende Bahnlinie erhalten. Die Projektion steht die Reichsbahn nicht impathisch gegenüber. Es gehen deshalb neuerdings Bestrebungen dahin, für den Bau eine Aktiengesellschaft zu gründen. Leicht wird sich das Problem nicht lösen lassen, da von den Forstverwaltungen verschiedener Länder (Braunschweig und Preußen) Gelände erworben werden muß. Zudem dürfte eine solche Bahn der gut ausgebauten Kraftwagenverehr im Harz, der heute im Harzer Verkehr vorherrscht, so schwere Konkurrenz bereiten, daß an der Rentabilität der Bahnanlage gewagt werden muß.

Dölan. (Goldene Hochzeit.) Im Kreise seiner Kinder und Kindeskinde hat sich Ehepaar Richard Ebnat das 50. Jahr der goldenen Hochzeit gefeiert. Das Jubelpaar erhielt von der Preussischen Regierung ein Ehrenzengeld.

Dölan. (Kadlerpeck.) Kürzlich ereignete sich in der Nähe des Sportplatzes ein folgenschwerer Kadlerpeck. Der Einwohner Walter Damm fuhr in eine Sandgrube, er überfuhr sich und blieb auf der Stelle bewegungslos liegen. Der Verunglückte, dem das Gefährliche der Sandgrube war, wurde durch Kautanen nach seiner Wohnung gebracht.

Später traf er Peabody am Eingang zum Musikzimmer. „Es war nur dieser Kamelstich“, sagte er ihm. Peabody erwiderte nichts, er schenkte ihm „So?“ und verstand dann in seiner Seele.

Das war drei Tage vor der Anwesenheit in Veracruz. Dort gingen die meisten Passagiere an Land, und all die Menschen, deren Weltanschauung man einige Wochen geteilt hatte, zerstreuten sich nun mit einem Mal, es gab viele Hände drückte. Dann tauchten noch auf dem Bahnhofs einige bekannte Gesichter auf, aber vierundzwanzig Stunden später waren auch sie verschwunden, ihr Ziel war Mexiko-City gewesen. Nur auf einer kleinen Station der Linie nach Acapulco machte Peabody einen Gefährten auf den Hellsamermeinen oder Prebier, oder was er sonst jeht mochte, aufmerksam, der augenscheinlich dieselbe Strecke fuhr wie sie.

Perlett trat an ihn heran, nicht grüßend, und rief auf englisch: „Sind mir nicht alle Reisegesährten?“ Der Mann verzog keine Miene und hob nur die Schultern, als wollte er andeuten, daß er sich Wort verleihe.

Peabody, der sich gleichfalls gehend hatte, wiederholte nun auf spanisch den gleichen Satz. Peabody, noch immer erfolglos seine Erkundigungen. Sonderbarerweise drehte ihm der Fremde sogar ziemlich brüsk den Rücken, und ging weiter, obwohl sein Benehmen nahezu beleidigend war.

Perlett blühte ihm nach und bemerkte halblaut: „Haben Sie nicht beobachtet, daß dieser Purische blondhaarige Hände hat, und einen dunklen Bart trägt? Mir ist, als müßte ich diese Hände kennen.“

Er sprach nicht weiter, sondern machte plötzlich ein paar Schritte in der Richtung, in die der Prebier verschwunden war, — ohne ein Wort zu sagen, er sah von hinten über die Schulter nach der wallenden Männergasse.



VfL. — Borussia 1:2 (1:1).

Ein Freundschaftsspiel ohne Meisterleistungen!

Infolge des vorausgehenden Regens, der den Spielbeginn hinaussetzte und demzufolge eine reguläre Spielbauer in Frage fiel, einigten sich beide Parteien zu einem Freundschaftsspiel. Die abendliche Kühle hatte immerhin einen recht angenehmen Interesstenkreis anzulocken vermocht und sorgte die Anstifter auf eine flotte und ebenso spannende Kampfschlange. In der Begehung wurde man fastschlüssig nicht enttäuscht, besonders nicht vom VfL, der ein äußerst forciertes Tempo vorlegte, das bis zum Schlußspiel anhielt. Der Meister mußte logischerweise dieser Zielweise folgen, verlor aber bei zunehmender Zeit sein eigenes Spielvöll, besonders deshalb, weil das VfL-Schlussspiel mit anschließender Regelmäßigkeit und Javelität die Räume seines Gegners zerstörte. Das empfindliche, keine billige Spiel der Borussia mußte unter diesen Umständen befehlen, sie spielten völlig im Mann einer Spielstilnahme des VfL. Das war zweifellos das Moment, was die Entscheidung hinter den Vorzeichen hervorrief; denn von einem Meister erwartet man letzten Endes auch entsprechende Leistungen.

Unter den geschätzten Umständen war der erste Spielabschnitt recht wechselvoll, zumal es

Hertha-BSC. muß in Nürnberg spielen.

Einspielung der Deutschen Fußballmeisterschaft. Vom Deutschen Fußballbund war das Spiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft auf den 28. Juli nach Nürnberg was die Entscheidung hinter den Berliner Meister Hertha-B.S.C. und Südbundländers ausgesandte Mannschaft Spielverlegung für sich. Wegen des Austragsantrags hatten die Berliner beim Bund Protest erhoben.

Im Laufe des Dienstags und des gefrigen Sonntag ist im engeren Bundesverband telephonisch eine Abstimmung über die Protest vorgenommen worden, der abgewiesen wurde, da die Vorbereitung in Nürnberg für das Spiel bereits so weit vorgeschritten ist, daß eine Verlegung nicht möglich ist. Wir erlauben den noch, daß die B.S.C. geflern vorhin auf Rücksicht mit dem Bundesverband einmengen, diese Entscheidung aus praktischen Gründen angenommen hat und am nächsten Sonntag gegen Spielverlegung für sich spielen wird.

Spence schwimmt Weltrekorde.

Bei einem Schwimmfest in Newport stellte Americas Meister in Brustschwimmen, Walter Spence, über 200 Yards mit der Zeit von 2:30,8 einen neuen Weltrekorde auf. Der langjährige Rivalen Erich Rademachers schwamm damit genau eine Sekunde besser als am 19. März 1927 in Brooklyn, wo er den bisher gültigen Weltrekorde von 2:31,8 Min jüsh.

Stand der Weltrekorde im Schwimmenport.

Die neue amtliche Liste der FISA. Dem Generalsekretär der FISA, Dr. Donath, ist fassen die amtliche Liste der Weltrekorde im Schwimmenport veröffentlicht worden. Es erschien in der letzten Nummer des „Schwimmer“, der bekanntlich ein amtliches Organ des Weltschwimmerverbandes ist, und gegenüber der letzten Ausgabe verschiedene Veränderungen angeführt.

und Perlett hielt ein Stück des Vortes in der Faust. All das geschah blitzschnell, als Peabody noch begreifen konnte, was hier überhaupt vorlag.

„Der jetzt wandte sich der Amerikaner mit einem lächelnden Mund zu — er sah überaus glücklich aus mit seiner entstellten Frase — und holte zum Schlag aus. Doch er kam nicht dazu, Ernt zu machen, denn Perlett fiel ihm in den Arm und rief, halb lachend, halb ärgerlich: „Sind Sie verrückt, Underwood?“

Der Journalist machte sich mit einigen Griffen das Gesicht von seiner Maskierung frei und meinte gleichmütig: „Nun ist es ja doch schließlich schon egal. Wie Sie sehen, bin ich es wirklich!“

„Aber was wollen Sie hier, und was bedeutet diese Komödie?“ bemerkte Perlett leise und jornig.

Underwood zeigte lachend sein Gebiß: „Ich habe mir die Freiheit genommen, Ihren Spuren zu folgen.“

„Das ist ja. Mein wozu?“

„Ich erkläre Ihnen schon in Berlin, daß Sie mich zwingen, Maßnahmen zu ergreifen.“ Sie können mich nicht hindern, den nächsten Reiskern zu wässern, wie Sie, das selbe Schiff, denselben Jng, und wenn es sein muß, das gleiche Hotel.“

„Sie spielen also die Rolle meines Schattens? Ich fürchte, Sie werden ziemlich bald auf einem toten Weis aufpassen.“

„Meine Aufgabe wird allerdings von jetzt ab etwas schwieriger sein, aber ein Vorzöger zur Güte: kümmern Sie sich nicht um mich! Das ist das Beste, was Sie tun können.“

„Meinen Sie?“ erwiderte Perlett grimmig. „Nun, ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich, die achtundvierzig Stunden ins Land gehen, ohne Schatten sein werde!“

„Wo Reize?“ grinst Underwood.

vor beiden Toren recht oft listerlos brannte. Ein VfL-Strafstoß befehrschien, wie gefagt, Angler und Rabermann die Situation, während auf der Gegenseite das blauweiße Jnnertor den sich ergebenden Gefchichten nicht gewandert und zu unentschieden war. Ein Briefverhandlung zwischen Vortig und Weinde führt durch Schubert zum Führungstorg, das indes bald durch Sander nach einem gefährlichen Hin und Her vor dem Tor des Meisters wieder weit gemacht wird. Im anderen Spielabschnitt ist der VfL, ausnahmslos, entfallen. Borussia vermag sich zu einheitlichen Handlungen nicht mehr aufzuraffen. Ihre Aktionen sind durchweg nur kurz durchführbar angelegt. Während der VfL den Feldvorteil infolge der Unzulänglichkeiten im Jnnertor nicht auszunutzen verliert, kann der Gegner gelegentlich eines von Pantmann in Spende gefesteten Durchstoßes, nach Weidmann aus nächster Nähe, abermals durch Schubert, den Sieg an sich reißen. Der Kampf mußte dann wegen einbrechender Dunkelheit eine Viertelstunde zu früh abgebrochen werden. Ellinger (Preußen) pfliff das recht flotte Spiel sehr aufmerksam. Eine Reueausgabe von den „Sportarten-Verlag“ steht

Deutschland ist in dem Bereich der von den Deutschen besetzten Gebieten nur durch Erich Siedemacher (Magdeburg) mit drei Rekord in Brustschwimmen über 200, 400 und 500 Meter vertreten. Von den 16 Rekord in Brustschwimmen sind die übrigen acht sein bezaunter Rivale Arne Borg. Den Händerekorde über 100 Meter hielt Sime in Amsterdam auf, bei 150-Yards-Rekord hielt Siedemacher, die 200-Yards-Rekord über 200 und 400 Meter von dem Japaner Sime im Herbst 1928 aufgestellt werden konnten.

In der D a m e n r e i h e dominiert Amerika, die bekannten Schwimmerinnen Parulis, Zoffe, Beerle und Kim in Brust, überlegen. 15 Rekorde werden von ihnen gehalten. Den schönsten notierte man für die Engländerin E. Mannie bei freier Brust. Von den vier Rekord in Brustschwimmen behauptete Deutschland durch Wähe (Hildesheim) die über 100 und 200 Yards. Den 200-Yards-Rekord hält die Engländerin King, den über 400 Meter die Holländerin Baroo. Ihre Landsmännin Braun hält dagegen die Rekorde im Rücken- und Brustschwimmen über 100, 200 und 400 Meter; der 150-Yards-Rekord ist für die Engländerin King gebucht.

Dieser internationalen Leistungsrangliste ist übrigens ein Verzeichnis der Olympischen Rekorde, die seit Amsterdam erstmalig offiziell von der Fina notiert werden. Deutschland ist darin nur durch Sime Siedemacher mit dem Rekord im Brustschwimmen über 200 Meter vertreten.

Weilheim kommt nach Berlin.

Die österreichische Leichtathletik vertiert ihren besten Hürdenkämpfer.

H. Weilheim wird am Mittwoch Wien verlassen und demnächst nach Berlin überfliegen, wo er sich eine neue Existenz gründen will. Für die österreichische Leichtathletik ist dies ein schwerer Verlust, denn mit Weilheim geht ein Athlet ins Ausland, der für Österreich auch internationale Siege und Ehren erungen hat.

Welche überragende Stellung Weilheim im österreichischen Sport einnemen hat, geht am besten daraus hervor, daß er nicht weniger als achtmal Meister von Österreich

„Mennen Sie es, wie Sie wollen!“

„Dann machte Perlett lehr, und freute zu seinem Vorteil; denn das Signal zum Einsteigen war gegeben worden.“

Während des restlichen Teiles der Fahrt bekam er Underwood nicht zu Gesicht. Erst als sie in Acapulco eintrafen, fand er ihn wieder in der Halle des sogenannten Hotels, wo man absteigen mußte, da es kein anderes in diesem, von einer furchtenden Zähllos benutzten elenden Nest gab. Und er konnte auch nichts dagegen tun, daß der Amerikaner ein Zimmer, nur wenige Türen von dem seinen entfernt, auf dem gleichen Air erhielt.

Zu übrigen war das gleichgültig, auch fühlte sich Perlett von der langer Eisenbahnfahrt viel zu müde, um sich über irgendetwas noch Gedanken zu machen. Er folgte dem Rate Peabodys, möglichst bald schlafen zu gehen, da am nächsten Morgen schon bei Tagesgrauen der Aufbruch vor sich gehen sollte.

Offenlich ließ das Programm sich einfallen — Peabodys Zustand hatte sich nämlich keineswegs gebessert, im Gegenteil, er war noch elender geworden, und Perlett befehrte sich, daß sie auf ungewisse Zeit in dem Hafenort stehen bleiben würden, was keine besonders tröstliche Aussicht war. Allein Peabody versicherte ihm, er möge unbeforgt sein, sie würden seine Winnte verlieren.

Tätsächlich wurde Perlett geweckt, als es fast noch finster war, und als er eine halbe Stunde später auf dem Korridor Underwoods Zimmer postierte, schimmerte durch die Ritzen der Tür von drinnen Licht, Underwood mußte offenbar noch geblieben sein, um nichts zu verurteilen.

Eigenlich bewundernswert, zu welchen Opfern die Leidenschaft diesen Menschen trieb, für den sein Beruf keine kleine Pflichtenstellung

im Hürdenlaufen über 110 Meter geworden ist, wobei er Rekord um Rekord lief, bis er die österreichische Beileistung auf der internationalen erstklassigen Marke von 15,2 Set. gebracht hat. Weilheim wird in Berlin dem SC. Charlottenburg beitreten.

Radiport.

Interessantes von der Fliegermeisterschaft.

Die erste Deutsche Meisterschaft für Weltreisefahrer gewann im Jahre 1895 der Frankfurter August Lehr.

Zwischen Wllig Dresden erlcam und letztem Sieg in der Deutschen Meisterschaft liegen fünfundsiebzig Jahre (1896 — 1921).

Der Dresdener Schenermann war der einzige Fahrer, der sowohl als Flieger als auch als Fahrer die Deutsche Meisterschaft gewonnen konnte.

Die erfolgreichsten Bewerber um den Meistertitel waren Walter Kütt und Wllig Lorenz. Jeder gewann die Meisterschaft viermal.

Im Jahre 1925 wurde Walter Kütt vierter in der Deutschen Meisterschaft, ein Jahr später sein Sohn Dskar.

In den vierunddreißig Jahren seit ihrer Gründung gelangte die Deutsche Meisterschaft für Flieger nur einmal in Berlin, jedoch viermal in Leipzig und je zweimal in Hannover, Breslau und Köln zum Austrag.

Die Meisterschaft für Flieger wurde in den Jahren 1899 — 1907, 1911 — 1915 bis 1918 nicht ausgetragen.

Von den deutschen Meisterschaften sind zwei nicht mehr am Leben: August Lehr und Richard Schenermann.

Der nach Eintritt von der Rennbahn im bürgerlichen Leben erfolgreiche deutsche Meisterschaft über die kurze Strecke führte Franz Herberich, der Meisterschaft von 1888, in Berlin, Herberich stellt ein großes Flugproduktverhandlung in seiner Heimatstadt Frankfurt (Main).

Amkliches aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 9.

1. Ladungen für Montag, den 29. Juli 1928: 20.00 Uhr Vereinsvertreter der Vereine des Mansfelder Gebiets wegen Ausmaßspiels am 30. August gegen eine Auswahlmannschaft eines anderen Gaus.

20.30 Uhr Vereinsvertreter von Mansleben und Blaus-Wilf Halle wegen des Spieles am 2. Juli 1928.

20.45 Uhr Vereinsvertreter von Schiepzig und Sportvereine wegen des nicht ausgetragenen Spieles.

2. Die Fokal-Endrunde findet am Sonntag, dem 4. August 1928 mit folgenden Spielern statt:

Nr. 52, 16 Uhr: Neumart gegen Sieger aus Spiel 48 (am 31. Juli). Platz: Halle 96.

Gruppe 3.

Nr. 53, 16 Uhr: Halle 96 gegen Sieger aus Spiel 49 (am 28. Juli). Platz: HZL-Merzbürg.

Gruppe 4.

Nr. 54, 16 Uhr: Sportbühne gegen Sieger aus Spiel 50 (am 28. Juli). Platz: Almsdorfer.

Außerdem findet das Spiel der Fokal-Kreisliga statt.

Gruppe 1.

Nr. 47, 16 Uhr: Wücheln gegen Sieger aus Spiel 37 statt Platz; wird noch bestimmt.

Das Fokal-Endspiel der Gruppe 1.

Nr. 51: Wücheln gegen Sieger aus Spiel 47 (am 4. August) wird nach Einigung — die bis zu Beginn der Verbandsspiele erfolgt sein muß — angelegt.

Die Schiedsrichter legt der Schiedsrichter-Ausschuss an.

von S a u f e n. G o f m a n n.

mehr war, sondern eine Befessenheit, wie für andere Spieler der Artsof.

Aber seiner Verlogungsamut mußte ein Niegel vorgebrochen werden, und als Perlett vorbeisprach, drehte er, in einer plötzlichen Eingebung, schnell und geräuschlos den von außen stehenden Schlüssel um. Nun mochte Underwood aufsehen, wie er sich betretete!

Perlett und Peabody waren auf dem Wege zum Hafen, noch in Reichweite des Hotels, da lauchte im Rahmen eines Fensters Underwoods Kopf auf, und dort erblühte man ihn, r. lide (Grimassen lösende). Er lächelte ganz verarmelnd zu sein, was die beiden jedoch wenig kümmerte, sie beschleunigten vielmehr ihr Tempo und gelangten bald zu der Stelle, wo das Wasserfließen lag.

Hier warteten bereits drei dunkelbläuliche Herren, von denen Peabody in ihrerst recht wohlwollend Worte begrüßt wurde, und die offenbar die Aufgabe gehabt hatten, den Apparat herunterzubringen.

Einer von ihnen erklärte Perlett sehr fadschreibend, verschiedene Einzelheiten der Aufhängung, dann — während die Sonne eben aufging — fitte man ein. Es waren reichlich Feinjuratoren vorhanden, Decken, Konferenzen, Wasser und eine kleine Tafelgenuss, sowie eine genaue Seektarte zur Orientierung.

Ein Hebräid, die Propeller begannen zu jurren!

Im selben Augenblick tauchte an der Mole eine Gestalt auf, ein Mann, der in zafender Hast einherkam, und sich durch bestige Arm- und Beinbewegungen verständlich zu machen verfuhte. Infolge des Motorlärms verstand man nicht was er sagte. Endlich war er bereit, sich zu zeigen und atemlos inne, es schlie nicht vor er hätte sich ins Wasser gestürzt.

(Fortf. folgt)

Aus Merseburg. Die Ehefreudigkeit in unserem Kreise.

Die „Hose ohne Bügelfalte“.

Sie wird jetzt sogar von „prominenten“ Leuten getragen — und zwar drinnen und draußen, zunächst draußen. Dort fällt dieses Gewand, von der gleichen Klasse der Erholungsstunden getragen, nicht mehr auf; dort ist es offizielle Bekleidungsstück für alle Zöglinge geistlichen und weltlichen Standes, für alle Beamten, für alle Beamten. Man fröhlich, empfänglich, macht Wünsche, alles in der Hose ohne Bügelfalte. Selbst der eitelste, offizielle junge Herr sieht sich nicht an diesem Mangel, und junge Damen, die nur für Kavaliere mit Bügelfalten schwärmen, begreifen einmal diese Weisheit.

Man braucht keine gepanzerte Brust oder das heute im Aussehen begriffene „leise Bretchen“. Selbst der amerikanische „Sportmodell“ hat sein Ansehen verloren. Es ist wirklich einmal der Sport beliebt, vollkommen frei von allen überflüssigen Dingen. Sogar die Badegäste an der See.

Nach drinnen im Lande hat man sie herbeigeholt aus fremden Ländern, das sie ganz verschieden in der Kommode einzuheben. Sie kommt nach aus alten Zeiten, vielleicht war sogar ein Schrein zu stropfen, aber sie ist wieder zu Ehren gekommen. Die Kinder tragen den Bezauberung auf der Straße, Herr Papa und Frau Mama verschwiegen im Hause. Die älteren Semester haben eben doch eine gewisse Scheu, in der Hose ohne Bügelfalte vor der Öffentlichkeit zu erscheinen, meistens so weit es der Herr Papa anbetrifft. Freilich ist diese Hose ohne Bügelfalte dabei nur in einer gewissen Verborgenheit möglich und weniger geeignet für nachmittägliche Empfänge. Der Herr Amtsrat trägt sie auch im Garten als Nachkur für seine verregnete Erholungsreise, und dort wird sie auch manchmal nach, wenn in Ermangelung schümmender Necessarien das schlichte Brunnennetz aus der Gießkanne die benetzt. R. S.

Abendfeier der Merseburger Spielgemeinde.

Am heutigen Abend wird in der Merseburger Kirche für den Freundeskreis der Spielgemeinde eine kurze Abendfeier um 21 Uhr stattfinden, zu der selbstverständlich Gäste willkommen sind. Die Darbietung einiger geistlicher Chöre wird den Abend einleiten und damit wird das ja in Merseburg schon mehrfach gespielte Paradespiel, wieder dem Besucher gezeigt, gleichsam daran mahnend, daß das alte Kulturgut trotz ferne räumlicher Entfernungen heute dem Menschen etwas zu sagen hat, vom Werden und Vergehen.

Für Ausstellung von Standesamtlischen Urkunden

Die sich auf die Zeit nach dem 1. Oktober 1874, wo das Zivilstandsregister eingeführt wurde, beziehen, kommen nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, die Pfarrämter, sondern die Standesämter in Betracht. Es ist nur mit unzulänglichen Beschränkungen verfahren, wenn derartige Urkunden wieder an die Pfarrämter gehen, denn diese müssen solche Eingänge stets an die Standesämter weitergeben. Wichtigste Beschränkungen für die Urkunden sind von den Pfarrämtern auch für die Zeit nach dem 1. Oktober 1874 angeordnet. Die Gebühr für eine Urkunde beträgt 1 Mark, jedoch sind Zaufehne für Einführung, Konfirmation, Unterbringung in Anhalten der Ämtern, Pfaffen, sowie für Trauung nach gelobter Ehezeit gebührenfrei. Auch die zur Erlangung einer Urkunde nötigen Urkunden kosten nichts.

Die Preussisch-Süddeutsche zieht nach altem Brauch.

Die Probefahrt für ein mechanisches Ziehungsverfahren bei der Preussisch-Süddeutschen Maschinenfabrik hat sich nicht bewährt. Eine Garantie für fehlerfreies Abwickeln des Ziehungsgefäßes hat sich nicht erzielen lassen. Die Generaldirektion hat sich daher im Einverständnis mit den Auftragsgebern entschlossen, das bisherige Ziehungsverfahren beizubehalten.

Weder Heiraten als vor dem Kriege. — 743 evangelische und 18 katholische Ehepaare im Landkreis Merseburg.

Man sollte meinen, daß die Wohnungsnot, die den jungen Paaren in so vielen Fällen nicht einmal ein eigenes Heim bieten kann, gerade kein besonderer Anreiz für Eheschließungen wäre, und man sollte denken, daß die vielen Belagungen über Ehescheidungen und Ehevermittlungen, die andauernd die Spalten der Zeitungen füllen, nicht geringer wären, die junge Generation nicht besonders ehefreudig zu stimmen. Und dennoch ist es der Fall. In ganz Europa ist die Zahl der Eheschließungen gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend gestiegen. Wären die Ehevermittler sich über die „amerikanische“ und andere Eheprobleme die Köpfe zerbrechen für die Augen der Leute — wie einst — die Ehe kein Problem, über das man spezialisiert, sondern ein Ding, das man frisch und zukunftsfröhlich annimmt. So war auch in Preußen die Zahl der Eheschließungen im letzten, fastlich erfassten Jahre mit 39925 Eheschließungen nicht nur 10 Proz. höher als im Jahre vorher, sondern sie übertraf um fast 10000 Heiraten sogar die Zahl der Eheschließungen im preussischen Staate im Vorkriegsjahre, trotzdem das Preußen von 1918 wesentlich mehr

Evangelischer und damit auch Heiratsfähiger hatte als das heutige, durch den Verfall der Reichsverteiltere Preußen. Wenn übrigens alle neuermählten 39925 Paare des Vorkrieges im preussischen Staat zu unseren persönlichen Bekannten gehört hätten, dann hätten wir täglich 98 Glückwunschtelegramme abschicken müssen! Wie die Ehefreudigkeit gestiegen ist, geht daraus hervor, daß 1918 in Preußen auf 1000 Einwohner 77 Eheschließungen kamen, während diese Zahl im letzten Jahre auf 8,6 gestiegen ist. Die heiratslustigste Provinz in Preußen ist Sachsen mit 8,1 Heiraten auf 1000 Einwohner, und die ehefreudigste Provinz Oberschlesien mit 7,7 Eheschließungen auf 1000 Einwohner. In unserer Provinz wurden 29670 Eheschließungen geschlossen. Die meisten Eheschließungen kamen im Kreise Bitterfeld vor, nämlich 1004, die wenigsten im Kreise Naumburg-Land mit 135 Heiraten.

Im Kreise Merseburg-Land fanden 84 Eheschließungen statt, davon waren nach dem Religionsbekenntnis 743 evangelische und 18 katholische Paare.

Probleme der Volksernährung.

Erebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen. Die Ernährungsfrage der Volksernährung weist in seiner Bedeutung vom 10. Juli 1929 auf die Berücksichtigung des Ergebnisses der von dem Direktor des Tierpathologischen Instituts der Universität Leipzig, Professor Dr. Schürer, angestellten Untersuchungen über den Stoff im in der für die deutsche Volksernährung in Frage kommenden getrockneten Nahrungsmittel hin. — Das erste Heft, das schon erschienen ist, behandelt die gebräuchlichsten Obstsorten (Berechnung, Kernobst, Steinobst) und Gemüsen (Blattgemüse, Frühgemüse, Stängelmüße, Pilze). Das Heft kam von der Verlagshandlung Julius Springer, Berlin W 8, Einfstraße 29/24, besorgen werden. Der Preis beträgt 2,40 M.

zuwandernden Rauberschaft. Der Streit dauerte so lange, bis der eine Ehegatte hinjamm, seiner Frau eine Ohrfeige verlegte und dann das Gemahl nach Hause begleitete.

Wettervorherige.

An der Grenze zwischen warmer Luftmassen bildete sich am Mittwoch über Mitteldeutschland ein Regengebiet aus, das sich endlich einen ergiebigen Niederschlag und eine angenehme Abkühlung brachte. Bis Mittag waren 7 Millimeter Regen gefallen, zu dem sich später noch weitere, wenn auch geringere Mengen gesellten. Die Regenfälle waren an einzelnen Orten von Gewittern begleitet. Das Barometer fällt immer noch über Deutschland; die skandinavische Antenne wird sich also nach Süden verlagern und uns weitere Regentage in Aussicht stellen.

Vorherige bis Freitagabend: kühl, meist bedeckt, Regentage.

Zum Jungsturm-Reichstreffen 1929.

Der Jungsturm, der im Herbst dieses Jahres ein Reichstreffen in Barmen abhält, ist der älteste deutsche Jugendbund. Sein Vordereingang ist charakteristisch für den Vordereingang der heutigen Jugendbewegung. Von einem dreizehnjährigen Jungen gegründet, wurde er zuerst von den Erasmussen abgelehnt und bekämpft. Sein Wachstum wurde nicht durch Krieg und Revolution aufgehalten; nur von der Jugend getragen, breitete er sich über ganz Deutschland aus. Am der Spitze des Bundes steht, der Gründer der ersten Gruppe, Leopold v. Munchow. Heute ist der Jungsturm, wie die Statistik auf der Ausstellung der deutschen Jugend zeigt, der größte Bund der bündnisfähigen Jugend. Vor zwei Jahren beging man in Eutinmünde, dem Gründungsort, sein dreißigjähriges Jubiläum; an dieser Feier nahm u. a. auch der greise Schimmler des Bundes, Merseburgs letzter Domherr, S. Gröllens, Generaldeputationsrat v. Madajen teil. Da kürzlich die Spielstadt Gschard der Schilljugend bei uns großen Beachtung fand, ist es vielleicht von Interesse, daß auch dem Jungsturm eine ähnliche Spielstadt die Spielstadt Arminius angebot, die Mitglieder allerdings wertlos sind und sich daher nur an Feiertagen ihrer Kunst widmen können. An dem Treffen in Thüringen wird die hiesige Ortsgruppe des Jungsturms voraussichtlich vollständig teilnehmen.

Familienkennung durch Auswanderung.

Die Einwanderungsbestimmungen verschiedener Länder haben zu Fällen von Familienkennungen geführt. Väter und Söhne

gingen häufig ins Ausland, um sich eine neue Existenz zu gründen und erst dann die Angehörigen nachkommen zu lassen. Es ist wohl auch vorgekommen, daß Familienbänder in der Infanteriesperr ohne Wissen der Angehörigen hinübergeleitet und ohne Genehmigung drüben angesetzt wurden. Für die Familie bestand dann keine rechtliche Möglichkeit nachzukommen. Die Familienkennung wurde nachgelassen und hat häufig, gerade in diesen Fällen, zum völligen Bruch geführt. Die Bestimmung darüber, daß der Auswanderer die zurückgelassenen Familienangehörigen ununterbrochen in Kenntnis setzen muß, wäre nicht so groß, und die damit verbundenen Entschädigungen könnte man sich erlauben, wenn man die Beratung der U.S.A. in anderer für vorgestellten in Anspruch nehmen wollte. Für das Gebiet der Provinz Sachsen gibt über diese Angelegenheit die Beratungsstelle in Magdeburg, Breitenweg 195. Die Beratung wird kostenlos erteilt.

Wieder eine Stimme zur Hof der älteren Angestellten.

Die Sächsische Landesnobel hat zur Hof der älteren Angestellten eine Entscheidung angenommen, in der es u. a. heißt: „In einer bestimmten Zeit kann die fortschreitende Stellenlosigkeit unter den älteren Angestellten eintritt. Zahlreich sind die Fälle, in denen Angestellte nach jahrzehntelanger Dienstleistung zur Entlassung kommen. Jüngere Kräfte werden aufwärts befördert, obwohl der höhere Aufwand für ältere Angestellte durch deren Sachkenntnis, Umsicht und Erfahrung reichlich ausgeglichen wird. Für die Weisheit der älteren Stellenlosen bietet sich in absehbarer Zeit kaum Aussicht auf Wiedererwerb in ihrem Beruf. Geradezu hoffnungslos gestaltet sich das Schicksal der über 40 Jahre alten Stellenlosen, denen doch zum Teil Familienpflichten obliegen. Ihre Hof ist erschütternd groß und führt leider nicht selten zur Selbsttötung.“

Allen Mitbürgern rufen wir im Hof auf die sozialen Hof unserer Zeit, welchen Stand sie auch immer treffen, zu Hof und nicht lieben mit Worten, sondern mit der Hof und mit der Hofarbeit!“

Weiter wird das Landesnobelhofium ersucht, der Hofbestimmungen nachzusehen, bei Anwendung von Dienststellen möglichst ältere Angestellte zu berücksichtigen.

38 Meter vom Gleise entfernt.

Stütz der Ernte. Zur Vermeidung von Feldbränden auf den Eisenbahndrehscheiben gelegenen Grundstücken wird auf die Regierungsverordnung vom 20. August 1892, betreffend die Abmahnung von Feuergefahr bei der Errichtung von Gebäuden und der Lagerung von Materialien in der Nähe der dem Gleise über die Eisenbahnannehmungen vom 3. November 1888 unterliegenden Eisenbahnen, wonach leicht entzündliche Gegenstände, wie Stroh, Heu und Getreide, die nicht durch feuerfeste Bedeckungen oder durch sonstige Schutzvorrichtungen gegen das Eindringen von in einer Entfernung von mindestens 38 Metern von der Mitte des nächsten Schienenendes gelagert werden dürfen, hingewiesen.

Ein Ehepaar ertrinkt.

In der Nähe der Ammerdorfer Kläranlagen habe gestern nachmittag ein Ehepaar. Es habe dort an einer Stelle der Kläranlage, an der sich die gefährlichsten Treppenhänge befinden. Der Mann geriet in ein tiefes Loch, seine Frau wollte ihm, der nicht schwimmen konnte, retten. Sie wurde aber selbst vom Strudel ergriffen und ging unter. Auch andere Leute, die retten wollten, hatten keinen Erfolg mit ihren Versuchen. Bisser wurde nur die Leiche der Frau geborgen.

An der Nebeninsel wurde gestern abend die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes aus der Nebeninsel geborgen.

Erkenntlichkeit, wie er es aussieht.

Er sei Hof für seiner strafbaren Handlung bestraft“, erklärte vor dem Hoflichen Hofgericht am 23. Juli 1929 der Hof, der Hofung an Hofminister Hof Kaiser in Hof, Kreis Merse-

Die neue Preislage

Höchstleistung durch schärfste Spezialisierung

bringen wir schon seit 8 Wochen

Herrenschuhe und Stiefel in schwarz Boxkalf, la Lackleder, braun Boxkalf und zweifarbig. Neuzzeitliche Modelle. Bestes Erfurter Fabrikat. Vorzügliche Paßformen. Original-Goodyear-Welt-Ausführung in vielen Modellen.

Geor. Tolmann

Merseburg

Kleine Ritterstraße 4



16.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290725-10/fragment/page=0005

Deutschlands größtes Sauerstoff- und Acetylenwerk explodiert

Unablässige Explosionen - Ein ganzer Stadtteil gefährdet - In 1 Kilometer Umkreis fliegen Sauerstoff-Flaschen umher,

Mittwoch, nachmittags gegen 1 Uhr, ereignete sich in der Sauerstoffwerken der Gesellschaft für Gases und Sauerstoff in Borzigwalde, Berlin, eine Riesexplosion. Unzählige Sauerstoff-Flaschen, Acetylen- und Wasserstoff-Flaschen flogen unter lautem Getöse in die Luft und vernichteten den größten Teil des Werkes. Viele Personen wurden verletzt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter den Trümmern auch Tote liegen. Die umliegenden Fabriken und Gebäude wurden geräumt werden, da der ganze Stadtteil sich in höchster Gefahr befindet.

Die Feuerwehre konnte eine Stunde überhaupt nicht heran.

Die Explosion ist von ungeheurer Ausmaße. Bei Reaktionschluß stand das riesige Lagergebäude der Borzigwalder Sauerstoff-Fabrik in Flammen geschütt. In Abständen von wenigen Minuten erfolgte

angehörte Explosionen. Gebäudeteile stürzten ein, riesige Massen von glühenden Trümmern wurden gegen den Himmel geschleudert. Die Detonationen waren so heftig, daß sämtliche Fenster Scheiben in der weiten Umgebung zerfiel sind.

Die Feuerwehre konnte die gegen 2 Uhr den näheren Bereich des Ortes der Katastrophe überhaupt nicht betreten,

weil die Explosionen immer heftiger wurden und jedes Betreten des Geländes sicheren Tod bedeutet hätte. Weitest Mann der Belegschaft ist noch im Hause gefangen, die bei der Gewalt der Explosion hierher zu Tode gekommen sind, läßt sich noch nicht übersehen.

Um 2 Uhr der ganze Stadtteil geräumt.

Um 2 Uhr wurde dem leitenden Offizier der Schutzpolizei gemeldet, daß die Anordnung der Räumung des gesamten Stadtviertels durchgeführt sei. In sämtlichen Fabriken, die die Umkleidstraße umfließen, es sind deren etwa sieben, wurde der Betrieb sofort eingestellt und die Belegschaft für heute entlassen.

Die Polizei befürchtete gegen 2 30 Uhr noch größere Weiterungen des Unglücks, da die Flammen der Explosion bereits bis in die Nähe des chemischen Versuchslaboratoriums gelangt



Blick auf die Stelle der Explosion; die Aufnahme wurde vom Hofe eines benachbarten Fabrikgrundstückes gemacht.

waren, wo außerordentlich viel Explosionsstoffe lagern.

Die privaten Anwohner haben ihre Häuser geräumt und stehen zum Teil mit Kleidungskästen und Wertgegenständen beladen kuckberei vor den Türen ihrer Häuser.

Bekanntere Nachrichten über die Menschenverluste besagen, daß acht Arbeiter zum Teil mit sehr schweren Verletzungen erbeutet und daß fünf weitere Personen sich noch in den Gebäuden befinden, die wahrscheinlich den Tod gefunden haben.

„Beim Verladen von Acetylen.“

Ein Arbeiter, der mit knapper Not, wie viele andere, das Leben rettete, erzählt:

Beim Verladen von Acetylen ist eine Acetylenflasche explodiert. Durch diese Entzündung sind die anderen Flaschen mit zur Explosion gebracht worden. Sofort erlang der Schreiensturz: „Gasezpllosion! Räumen! Alles Räumen!

In wilder Hast verließen die Arbeiter und die Angestellten, Männer und Frauen, sämtliche Räume des umfangreichen Werkes. Es sind dort ungefähr beschäftigt im ganzen 100 Personen. Sie konnten alle weit weg und kaum hatten sie das Gelände der Fabrik verlassen, als eine gewaltige Feuerkugel zum Himmel emporstieg und Explosion auf Explosion erfolgte.

Man hörte aus dem Trümmermeer Hilfsgeheul und Rufen. Es kam eine Frau mit schweren Brandwunden herans.

Am Ort des Grauens.

Folgende Augenblicksbilder wurden gestern nachmittags gemacht:

Schon von weitem sieht man gewaltige Rauchfäden zum Himmel emporsteigen. Näher an die Unglücksstätte werden mußte, ist alles in ein großes Meer von Feuer und Rauch gehüllt. Gewaltige Detonationen, die in kurzen Intervallen aufeinander folgten, machten die Luft er-

stern. Die Häuser der ganzen Umgegend werden erschüttert und die Fenster scheiben platzen zu Hunderten. Man sieht aus dem Feuermeer grobe Stahlflaschen in die Luft fliegen, die von den gemainten Gasezpllosionen weit in die Gegend geschleudert werden.

Da in der Nähe zwei große Gasometer der Gasanstalt sind, besteht anzuseh große Gefahr, daß auch diese von den umherfliegenden Stücken getroffen werden und zum Fliegen kommen.

In den großen Gasbehältern von Gas und Explosionsstoffen befinden sich auch 200 Trommeln mit zwei Zentnern Karbid, das jede Minute in die Luft zu fliegen droht.

Sauerstoffflaschen fliegen durch die Luft.

Die ganzen Werke sind in ein einziges riesiges Flammenmeer gehüllt. Feuerwehre auf Feuerwehre rückt an, so daß schon eine unübersichtliche Menge von Wagen und Rettungsgeräten an der Unglücksstelle ruhen.

In einem Umkreis von rund einem Kilometer besteht Gefahr, von herumgeschleuderten Eisenteilen der Sauerstoff- und Wasserstoffflaschen getroffen zu werden.

Die größte Sauerstofffabrik Deutschlands.

Die durch die Explosion zerstörte Fabrik in Borzigwalde ist die größte Sauerstoff-Fabrik Deutschlands. Sie lieferte Sauerstoff, Sättelgas, Wasserstoff, Argon und Seltungas. In der angelegierten Fabrik werden komprimierte Gase erzeugt, in dem Werkstoffwert werden verflüssigte Acetylenflaschen hergestellt.

Neue Explosionen am Abend.

Im weiteren Verlauf der Vöfäarbeiten in Borzigwalde ereigneten sich gegen 17 30 Uhr noch neue Explosionen von Gasflaschen, deren Ziel über die Mitanstrophe geschleudert wurden. Beim ersten Knall hob alles, was sich imwohnen an der Brandstelle verammelt hatte, in panischem Schrecken wieder auseinander und von der Polizei und der Feuerwehre wurden erneut Vöfärrungen angeordnet, da die Gefahr augenscheinlich doch noch nicht vorüber war.

Das Wunderschiff „Bremen“

Das Wunderschiff „Bremen“ bildet die große Attraktion in Neuport. Nicht weniger als 22 000 Karten sind für die heute zwischen 11 und 5 Uhr feierliche allgemeine Beisichtigung des Schiffes ausgegeben worden. Gestern haben Sachverständige der amerikanischen Handelsmarine die „Bremen“ angesehen und bestätigte die große Leistung, daß das Schiff 32 Knoten in der Stunde laufen kann, so daß es die Distanz in vier Tagen schaffen würde. Vieles wird angenommen, daß der Bau schnellerer Vöfärdampfer einen neuen Krieg heraufbeschwören würde. Für die Küstfahrt des Schiffes sind sämtliche Plätze ausverkauft. Auch für die nächsten Fahrten der „Bremen“ sind eine große Anzahl von Plätzen belegt.

„Graf Zeppelin“ probt.

Wie nun endgültig feststeht, wird der „Graf Zeppelin“ Freitag zu seiner ersten Vöfärsahrt aufsteigen, die etwa zwei Stunden dauern wird. Am Sonntagabend erfolgt die zweite Vöfärsahrt, die von zwölfstündiger Dauer sein wird. Die Route für diese Fahrt ist noch nicht festgelegt. Die Entscheidung hierüber wird auch erst am Bord des Schiffes fallen. An dieser Fahrt nehmen maßgebende Persönlichkeit teil, deren Namen vorerst nicht genannt werden. Die Vöfärschiffener sind am Mittwoch telegraphisch aufgegeben worden, sich zu dem am Sonntag früh erfolgenden Start am Freitag nachmittags in Friedrichshafen einzufinden. Aller Vöfärschiffener nach werden diese beiden Fahrten die letzten vor der America- und der Weltfahrt sein.

Selbstmord eines alten Berliner Juffrats.

Mittwoch Abend hat in Berlin der 60 Jahre alte Rechtsanwalt und Rater, Justizrat Hans Stein, in seinem Büro Selbstmord durch Erhängen begangen. Dagegen man sehr bald die Tat bemerkte und Wiederbelebungsversuche anstellte, gelang es nicht, Justizrat Stein ins Leben zurückzuführen. Man nimmt an, daß finanzielle Not der ausschlaggebende Grund zum Verweissungsschritt getrieben haben.

In den Bergen vermißt.

Donstag früh hatte die Vöfärsichtige Verwaltungsschreiberin Martha Niemer aus Dresden eine Tour auf den Eibenberg bei St. Wlgen (bei Salzburg) unternommen, von der sie nachmittags wieder zurückkommen wollte. Da sie bis zum Abend nicht eingetroffen war, stellte der Alpine Rettungsdienst, Gendarmerie und Jäger, Nachforschungen an, die bis jetzt erfolglos geblieben sind. Es dürfte ihr ein Unglück geschehen sein.

Tödlischer Absturz in den Bergen.

Zwei Berner Touristen, die am Sonntag eine Beisichtigung des Hohenhorn (Berner Alpen) unternahmen wollten am selben Vermitte nachkommen, erlitten von der Rettungsform nur noch als Leichen geborgen werden. Die beiden Bergsteiger waren 250 bis 300 Meter tief auf einen Gletscher abgestürzt.

Riesenmoorbrand bei Oldenburg.

Weite Strecken und eine Torffabrik brennen wie Zunder weg.

Dienstagnachmittag geriet das Jemeger Moor nördlich von Oldenburg in Brand. Infolge des heftigen Westwindes verzweilte sich das Feuer mit großer Schnelligkeit und hatte gegen 5 Uhr nachmittags die große Torffabrik St. Pauli in Asche ereicht. Die Fabrik wurde mit sämtlichen Maschinen und sämtlichen Torfbehältern ein Raub der Flammen. Im letzten Augen-



blick gelang es noch, einige mit getreiteten Möbeln beladene Eisenbahnwagen aus der Gefahrenzone zu entfernen. Inzwischen war das Feuer auf einer Breite von 300 bis 500 Metern vier Kilometer vorgegründ, und hatte den Eisenbahnstamm Oldenburg-Brake erreicht. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren bereits nachmittags alarmiert, konnten aber wenig ausrichten, da

fast kein Wasser vorhanden war und das Feuer in dem trockenen Torf immer neue Nahrung fand.

Nachmittags 5 Uhr wurden alle Personen der Oldenburg Ordnungspolizei eingeleitet und abends 8 Uhr zwei Kompanien der Reichswehr. Erst nachdem Gräben angegraben worden waren, gelang es, das Feuer zu löschen. Außer der Torffabrik sind acht Arbeiterhäuser niedergebrannt. 70-80 Leute sind abgewunden geworden. Sie haben die Nacht zum Teil im Freien zugebracht. Das Feuer hielt am späten

Abend noch an. Es war viele Kilometer weit zu sehen. Mehrere Stunden waren der Bahnstamm Oldenburg-Brake von beiden Seiten vom Feuer umgeben, so daß der Radmittagszug Brake Oldenburg umgeleitet werden mußte. Der angesichtete Schaden ist vorläufig noch nicht zu übersehen. Der ausgebröckelte Torf brannte wie Zunder weg.

Der Brand wird noch mehrere Tage dauern.

Der Moorbrand bei Strickhausen war Dienstag Abend um 10 Uhr zum Zeichen gebracht worden. Mittwoch nachmittag loberte das Feuer bei wieder aufrichtenden Winden erneut auf. Die Vöfämannschaften sind jedoch derer der Lage. Der Torfbrand wird aber noch mehrere Tage andauern. Der Gesamtbeschaden wird auf 500 000 Mark geschätzt. 150 Kubikmeter Torf sind verbrannt. Außerdem sind vier Häuser abgebrannt und einige Häuser und Gehöfte beschädigt und geräumt. Die abgebrannte Moorfläche umfaßt etwa drei Quadratkilometer. Man vermutet, daß die Vöfärschiffener, Schupo und Reichswehr bleiben an Ort und Stelle in Alarmbereitschaft. Der Jägerwehr zwischen Oldenburg und Brake ist imwohnen wieder aufgenommen worden.

Entmündigung des rheinischen Großindustriellen Hoesch.

Nach einer Mitternachtung hat Herr Hoesch nicht nur seine sämtlichen Aemter im Stahlwerk niedergelegt, sondern ist sogar unter vorläufige Vormundschaft gestellt worden.

Ein neuer Dauerflugweltrekord?

Aus St. Louis kommt folgende Meldung ohne Einzelheiten: Das Flugzeug „St. Louis Noth“ hat den von dem Flugzeug „England“ angehaltenen Dauerflugweltrekord um einen vollen Tag

Der Brand wird noch mehrere Tage dauern.

überboten. Das Flugzeug fest seinen Flug in besser Verfassung fort.

Kostlandung in der Hochspannungsleitung.

Mittwoch Abend mußte auf Schmeiser Gebiet ein französisches Militärflugzeug am weitlichen Ausgang des Dorfes Viel-Becken eine Notlandung vornehmen. Dabei kam das Flugzeug mit einer Hochspannungsleitung in Berührung. Die beiden Insassen konnten sich durch Mühsal retten. Das Flugzeug stürzte ab und wurde zerstört. Die beiden Insassen, der 28 Jahre alte Pilot Albert und der

Ein Werber der Fremdenlegion wird erschossen.

Dienstagabend wurde in dem pfälzischen Ort Budmühlbach bei der Jagdtruppe der ehemalige Fremdenlegionär Welger aus Neulingen bei Schwelmigen erschossen. Der von ihm längerer Zeit im Verdacht stand, junge Leute in die Fremdenlegion verschleppt zu haben. Als Welger zu fliehen versuchte, schoß die Beamten auf ihn und traf ihn tödlich.

Das Giftstoff eines studentischen Geheimbundes.

Aus Berlin wird eine eigenartige und geheimnisvolle Geschichte gemeldet. Vor einigen Tagen ging eine Frau mit ihrem dreijährigen Sohn spazieren, als der Knabe auf einer Bank ein Stüchchen Schokolade liegen sah, das er in den Mund nahm und zerlich. Wenige Minuten später trat bei ihm Gichtstarre ein, er wurde ohnmächtig unter heftigen Krämpfen. Auf dem Wege zum Arzt starb der Kleine. Der Arzt stellte Blausäurevergiftung fest. Nachforschungen führten zur

Verhaftung eines Chemielaburanten, namens Sedlacz.

Dieser hatte sich ein heimliches Laboratorium eingerichtet und arbeitete in dem von zwei Pfälzischen Jannfallbürgern. Vor einiger Zeit hatte er mehreren befreundeten Studenten kleine Mengen Jannfall gegeben. Die Polizei ermittelte weiter, daß die Studenten einen Geheimbund gegründet hatten, den sie „Große Brüderbrüder“ nannten. Die Mitglieder dieses Geheimbundes gelobten einander ewige Treue und Freundschaft und unterhielten einen Vorrat an Bergamantpapier mit ihrem Blut. Gegen sämtliche Mitglieder dieses Geheimbundes wurde jetzt Anzeige erstattet, da man bei ihnen Jannfall und mit Blausäure präparierte Süßigkeiten fand.

Der Blick schert sechs Scheunen ein.

Bei einem schweren Gewitter, das abends über der Gegend von Stuttgart niederging, schlug der Blitz in Wödingen (Oberamt Leonberg) in die Scheune eines Landwirtes ein und zündete. Bei dem herrschenden Sturm griff das Feuer rasch um sich und griff auf vier weitere Scheunen über, die verschiedenen Landwirten gehörten. Sämtliche fünf Scheunen brannten ab. Den alsobald eintreffenden Feuerwehren aus der Gegend gelang es nur, die umliegenden Wohngebäude sowie das Vieh zu retten. Der Schaden ist beträchtlich. Bei dem gleichen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune eines Landwirtes in Fellbach ein, wodurch dessen Aemseln ebenfalls eingeschürt wurden.

Schram's
Eiernest
für die gute Küche!

Reinicke & Andag

Inh.: Hans Reinicke & Geschw.

MÖBEL-FABRIK

Halle (Saale), nur Große Klausstr. 40 (am Markt)

WOHNUNGS-

EINRICHTUNGEN EINZELMÖBEL :: KÜCHEN

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

Todesfälle:

Hermann Beckmeier (66 J.) aus Merseburg.
 Paul Kops (25 J.) aus Merseburg.
 Fritz Eckstein (25 J.) aus Neudorf.
 Minna Drecher (76 J.) aus Blößen.
 Louis Marzell (87 J.) aus Halle.
 Paul Baumgarten (62 J.) aus Halle.
 Helene Mühlner (48 J.) aus Halle.
 Wilhelm Hädicke (80 J.) aus Zeitz.
 Anna Wagner (63 J.) aus Eckendorf.
 Charlotte Hübler aus Pegau.
 Hermann Ebele (79 J.) aus Freyburg.
 August Voßmann (55 J.) aus Zeitz.
 Marie Jähmann (71 J.) aus Weißfels.
 Wilhelmine Böhlund (89 J.) aus Weißfels.
 Vera Gaudig (73 J.) aus Pörsdorf.
 Luise Schlag aus Schellin.

Amtl. Bekanntmachungen

Wahlordnung
für die Wahl der Kassen und Vertreter zum **Vertragsausschuss (Wahlkommission)** im **Stadtbezirk Merseburg**.

Die durch das Oberverwaltungsamt Merseburg unterm 5. Juli 1929 erlassene Wahlordnung liegt im Verwaltungsgebäude III, Christianenstr. 23, Zimmer 29, für die Wahlteilnehmer zur Einsicht aus.

Merseburg, den 19. Juli 1929.
Verfasseramt
 III. V. 164/29. der Stadt Merseburg.

Bekanntmachung

betreffend die durch das Auseinanderlegungsverfahren von Merseburg, 611, III, Nr. 244, begründeten gemeinschaftlichen Anzeigegenheiten (vgl. Den am 31. Dezember 1872 befristeten Nachb.).

Der Magistrat in Merseburg, dem durch Beschluß der ehemaligen General-Kommmission in Merseburg vom 17. Dezember 1887, Nr. 1089 V. — die Verteilung der Gesamtlast der Beteiligten Dritten gegenüber übertragen ist, hat auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1878 (RG. S. 107) beantragt, die Genehmigung zur Erteilung zur Übertragung der sämtlichen noch vorhandenen gemeinschaftlichen Anzeigegenheiten der Separationsinteressenten auf die Stadtgemeinde Merseburg gegen die Übernahme der den Separationsinteressenten obliegenden Unterhaltungsverpflichtungen und zur Ausführung der Übertragung dem Kulturamtmann I. R. Götardt in Merseburg gemäß § 9 des Gesetzes als Sondervertreter zu bestellen.

Etwasge Einsprüche gegen diese Bekanntmachung sind bis zum 1. August 1929 beim Kulturamt in Halle a. S. anzubringen.

Halle a. S., den 12. Juli 1929
Kulturamt.
 Der Verfasser, ge. U. Unterschrift
 Regierungs- u. Kulturamt.
 Nr. 3020/29. (L.S.)

An der Schließung und Wiederöffnung von Kassen soll eine Anzahl von Dreifachmaschinen in verschiedener Größe

am Mittwoch, den 31. Juli 1929, vormittags 11 Uhr

hier, in der Maschinenhalle, Rulandplatz 1, versteigert werden.

Versteigerte Besichtigung ist an diesem Tage von 10 Uhr vorm. angesetzt.

Das Kaufrecht ist gleich nach dem Zuschlage zu sehen.

Merseburg, den 17. Juli 1929
Der Konkursverwalter.

Rennbahn-Terrassen Halle-S.

Donnerstag, den 25. Juli
Bunter Abend :: Gr. Konzert
 35 Musiker :: Leitung: Musikmeister Seifert
Tanz unter freiem Himmel u. auf der Terrasse
Große Illuminationen



HOLLÄNDERIN

Buttermilchseife

viel nachgeahmt
 doch in Qualität
 nie erreicht

Preis 35 Pfg.
 90 g. Frischgewicht

Alleinige Hersteller:
Günther & Haußner A.-G.
 Chemnitz-Kappel.

Vertreter: **Walter Meyer, Leipzig-Gohlis, Menkestr. 21, Tel. 51565**



Sie brauchen Geld

den langsam und schwer gehen Ihre Forderungen ein, während Ihre Verpflichtungen von Tag zu Tag größer werden. Erstes Erfordernis ist geordnetes Rechnungen- und Mahnwesen

Wie drucken Ihnen

Rechnungen, Mahnbriefe, Briefumschläge, Postkarten, Besuchsanzeigen, Prospekte
schnell, sauber, preiswert

Merleburger Druck- u. Verlagsanstalt a.m.d.S.

Dörflerstraße 4, Gothardstraße 38 | Fernsprecher Nr. 100 u. 101

Älteste Druckerei am Platze




Internat. Speditionen-, Möbeltransport- und Lagerhaus Halle a. S. Kaufmannshof

Jahr 3zehnte

Hilmar Kaufmann

35

KAUFMANNSHOF

Lichtspielpalast, Sonne

Direktion: St. Dechant
Ab Freitag! 1. Gr. Bühnenspiele mit dem weltberühmten Wert u. Gegenw.
Flitterwochen:
 Die lustige Geschichte einer Scheidungssache. Wir haben uns vermahnt und befinden uns ab heute im Lichtspielpalast Sonne. Dr. Max Schulz (Harald Paulsen) und Frau Dr. Ruth Schulz (Margot Kamb), Freunde und Verwandte verschönern die Flitterwochen. — Teddy Will als Lebensbühler. Helene v. Walder, die liebe Schwiegermutter. Wele Sandrod, die liebe Tante, der Familienjocke. Trude Heisterberg, der reizende Scheidungsgrund. Paul Otto, der Rechts- und Schlichter, das lebende Gefäßbuch. W. v. Schmidt, der Herr mit der gehörigen Nachtritte u. weitere wichtige Verantwortlichkeiten. Hierzu ein vorzügliches Programm. — Sonntag ab 2 Uhr Große Jugendvorstellung.

Union-Theater

Ab Freitag! Das größte deutsche Filmmwerk — Die Herrin der Welt!
 in Originalfassung erlebt ihre Wieder- aufnahme. Hauptrollen: Mia May und Michael Bohnen. 1. Teil: Die Freundin des gelben Mannes. 2. Teil: Die Geschichte der Prinzessin Oreganda. — **Verharmeln Sie dies Ereignis nicht!** Anfang 6.30 u. 8.30 Uhr. Sonntag 4 Uhr.

Ausflug-Ort

Feldschlößchen
 Freitag, 26. Juli, ab 19.30 Uhr
Abend-Konzert
 mit Tanz sowie Illumination des Gartens.

Voranzeige

Freitag, 2. August, großes Sommerfest mit Schloßbeleuchtung für alle aus, der Sommerfrische Zurückgekehrten u. Dahimgebliebenen
Otto Kießer.

„Luginsland“ — Wochenende

Herlich gelegen — Mitten im Wald
 Billigste Preise

Frau Margit Liessem

Bad Borka bei Weimar.
Sonderangebot :: Tafelbestecke
 in stärkester Silberauslage 100 g (30 jähr. Garantie). Moderne Muster zu äußersten Fabrikpreisen, z. B.: 72 Teil. Garnitur 125,— RM. Aus Wunsch rosierete Stahlbestecke. Zahlungszielsetzung. Verlangen Sie sofort kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabriklager.
CARL MEERTENS
 Cameraco-Silber-Statuarenfabrik Solingen, Beckmannstraße 94.

Edelacker

Säge vom Edelacker
Edelacker Freyburg a. d. Usterr
 Historischer Ausflugsort.

Schwerhörige

verlangen den bekannten Gabel-Apparat „**NORIS**“ sichtbar im Fragen, Wärme im Innern erhalten, Schutz gegen Zug und schädliche Ausenluft. Auskunftsport. Bereits 19 Jahre l. Handel.

3 Woch. auf Probe

H. Löffler, Dresden 1, Marienstr. 44
 Herr Löffler befindet sich zur unverbundlichen Beschäftigung
Sonnabend, den 27. Juli, von 9.30 bis 12.30 Uhr im Hotel „Goldene Sonne“.
 Ab Sonnabend, 27. Juli 1929, stehen in großer Auswahl beste Pringter

Rühen. Färjen

sowie deckfäh. Zuchtbulleu preiswert zum Verkauf.
Willy Ziegenhorn, Gersdorf
 Telefon 32

Auswärtige Theater

Neues Theater, Leipzig
 Freitag, 20 Uhr
 „Der Orlow“
 Operntentent, Velp.
 „Fräulein Mama“
 Schauspielhaus, Velp.
 Freitag, 20 Uhr
 „Wendekind im Paradies“.

Battenberg-Theater

Freitag, 20 Uhr
 „Mutter der Flieder wieder blüht“.

Freilo. Feuerwehr

Montag, den 29. Juli, 20 Uhr

Korpsübung

Das Kommando.

Endivien

u. andere Gemüße-Pflanzen

Blumenh. Treibt.

Am Gothardstreich, Götternstr. Nordstr. 12

Metallbetten

Aufgabe - Matrassen usw. zu gemäßigten Zahnpreisen. — nur von Emil Schütze Merseburg, Finkenholstraße 3

Danksagung

Ich lasse, Gicht- u. Rheumaleiden-kranke
 talle ich gern geg. 15 Pfg. Rückporto, sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ich lasse u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
Stiehl,
 Mittelrheinterraplanter Christian-A. Nr. 98.

Allen Überlegen

Herrschuh's neueste Wäschemangeln
 mit gesetzl. geschütz. Führungsstügel. Kein Rutschen und Schiefelaufen mehr. Herrliche Wäscheglättung, viel Kundenschaft, gute Einnahme. Bequemere Zahlung.
Ernst Herrschuh
 Sigmarschemnitz 262
 Älteste u. bedeut. Spezialfabrik.

Der Inoren toll

an Inferaten der wird nur feiner Firma Schaden!

Was verlohnen

reich. S. erlöset, Vite in den naht.

Die

Neu- Nabr- vorge- beiter